Nr. 02 • 34. Jahrgang • 23.01.23

Tel. 03361 / 57 179

Kümmels Anzeiger

– Gegründet im April 1990 –

Nachrichten aus den Randberliner Gemeinden und Berlin-Köpenick

Tesla und Wasser: Wenn der Bock zum Gärtner gemacht wird!

Nach Berichten des örtlichen Wasserverbandes Strausberg Erkner (WSE) hat Tesla gegen Nebenbestimmungen des Genehmigungsbescheids für die Tesla Gigafactory Grünheide Einspruch erhoben. Brandenburgs Umweltministerium hat einigen Einsprüchen stattgegeben. Gestrichen wurde dadurch der Passus, dass der Wasserversorger in alle grundwasserrelevanten Fragestellungen einzubeziehen sei. Der WSE hat nach dieser Änderung laut eigenen Aussagen rechtlich keine Möglichkeit mehr, die Untersuchung des lokalen Grundwassers auf dem Tesla-Gelände zu begutachten oder die Messergebnisse einzusehen. Damit könnte Tesla beispielsweise Ergebnisse, die Gefährdungen des Trinkwassers durch Tesla nachweisen oder zumindest nahelegen, zurückhalten. Der WSE könnte damit die Qualität des Trinkwassers im Verbandsgebiet nicht mehr sicherstellen.

Die BVB/FREIE WÄHLER Fraktion kritisiert dieses Vorgehen der Landesregierung scharf. Obwohl die Tesla Gigafactory erst knapp ein Jahr in Betrieb ist, gab es schon mehrere Vorfälle. Zum Beispiel das Auslaufen von 15.000 Liter Tauchlackierung, die Freisetzung von krebserregendem Kathodenpulver und das Versickern von potentiell kontaminiertem Löschwasser nach dem Brand einer nicht genehmigten Recyclinganlage.

„Man kann nicht dem zu Prüfenden die eigene Prüfung überlassen. Im Fall einer möglichen Störung hat ein Unternehmen kein Interesse daran, dies schnell publik zu machen. Der örtliche Wasserverband braucht im Störfall aber schnellstmöglich Informationen, um Vorkehrungen zum Schutz der Bevölkerung zu treffen. Etwa um die Förderung aus den Trinkwasserbrunnen in betroffenen Gebieten zu stoppen. Einen solchen Interessenkonflikt kann die Landesregierung nicht einfach ignorieren.“ so Christine Wernicke, die umweltpolitische Sprecherin der BVB/FREIE WÄHLER Fraktion. Die BVB/FREIE WÄHLER Fraktion hat daher gemeinsam mit der Linke-Fraktion eine Sondersitzung des ALUK (Ausschusses für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz) beantragt. Diese Sitzung soll bereits in der vierten Kalenderwoche stattfinden.

„Die BVB/FREIE WÄHLER Fraktion begrüßt zwar die Schaffung neuer Industriearbeitsplätze. Doch die Einstellung der Landesregierung, dass Tesla ein Ritter auf dem weißen Ross wäre, der nur das Beste für Brandenburg und seine Bürger wolle, hielten wir von Anfang an für einen Fehler.“ so Philip Zeschmann als regional zuständiger Landtagsabgeordneter von BVB/FREIE WÄHLER. Die Fraktion hatte bereits bei einer Pressekonferenz am 19.11.2019 davor gewarnt, dass in der Euphorie über die Ansiedlung von Tesla mögliche Probleme ausgeblendet werden. „Die Landesregierung muss darauf achten, dass die Interessen Brandenburgs und seiner Bürger bei der Ansiedlung nicht unter die Räder kommen. Tesla darf nicht zu einem Ufo werden, das im märkischen Kiefernwald bei Grünheide aufschlägt und nichts drum herum funktioniert.“ so Zeschmann schon damals.

Fraktion
BVB/FREIE WÄHLER
im Landtag Brandenburg

PARIS - ROM - ERKNER

SUPERBOWL
& American Diner
Style-Buffet
12.02.23 SUPERBOWL LIVE
ALL YOU CAN EAT!!!
Das Amerikanische Super-Event bei uns erleben!
Anzeige
Sonntag, 12.02.23
✔ großes Buffet im AMERICAN DINER STYLE, Preis p.P. 19,- €
✔ Einlass: 19 Uhr
✔ Beginn: 20 Uhr
Um Platzreservierung wird gebeten!
PARIS - ROM - ERKNER
Neu-Zittauer Str. 15
15537 Erkner
www.paris-rom-erkner.de
Tel.: 03362 88 962 88

MEISTERBETRIEB
Dacheindeckungen
Abdichtungen
Dachklempnerei
EGGEBRECHT GmbH
Innungsbetrieb
Kanzowstr. 2, 10439 Berlin,
Tel. 030 - 54 71 45 00
Spreebordstr. 10, 15537 Gosen - Neu Zittau,
Tel. 03362 - 81 33,
www.dachdeckerei-eggebrecht.de
e-mail:thomas.eggebrecht@web.de

Ihr zuverlässiger Containerdienst
seit 1990
MIELKE&CO
FUHRUNTERNEHMEN GmbH
Containerservice von 1 bis 40 cbm
www.mielke-containerservice.de
▪ Entsorgung von Gartenabfällen, Bauschutt, gemischten Bauabfällen, Schrott, Sperrmüll, Holz, Pappe
▪ Abrissarbeiten, Entrümpelungen Wohnungs- & Grundstücksberäumung
▪ Lieferung von Sand, Kies, Beton Estrich, Mutterboden
▪ Radlader, Mobil-und Minibagger
Gewerbegebiet
Zum Wasserwerk 7a
15537 Erkner
Bestellung: 03362 - 28 67 8
Büro: 03362 - 50 08 79
Mobil: 0172 - 30 09 49 8

BHI
BERND HUNDT IMMOBILIEN
Ihr Partner im östlichen Berliner Umland
Fragen kostet nichts!
Ich ermittle Ihnen den höchst zu erzielenden Verkaufspreis für Ihre Immobilie. So kommen Sie sicher und schnell zu Ihrem Geld.
☎ 03362 / 88 38 30
15569 Woltersdorf · Strandpromenade 5 · www.Bernd-Hundt-Immobilien.de

BEREITSCHAFTSDIENSTE

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
täglich 19-7 Uhr/Mi,
Fr 13-7 Uhr/Sa, So, Feiertg. ab 7 Uhr Tel.: **116 117**

Kinder- und Jugendärztlicher Notdienst
jeweils von 19 bis 7 Uhr Tel.: **01805 / 582 22 32 75**

KV RegioMed Bereitschaftspraxis
an der Immanuel Klinik, Seebad 82/83, 15562 Rüdersdorf,
Mi., Fr. 14-18 Uhr;
Sa., So., Feiertage 9-18 Uhr Tel.: **033638 / 836 63**

Augenärztlicher Notdienst Tel.: **01805 / 582 22 34 45**

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst in den Praxen:
Sa./So. und Feiertage von 10-12 Uhr
28.01. Dr. Malenke (15517 FüWa) Tel.: **03361 / 34 17 37**
29.01. ZÄ J. Richter (15848 Tauche) Tel.: **033677 / 50 44**
04.02. FZÄ Rost (15517 FüWa) Tel.: **03361 / 57 224**
05.02. Dipl.-stom C. Rothe (15848 Beeskow) Tel.: **03366 / 20 107**

Tierärztlicher Bereitschaftsdienst
28./29.01. Dr. Korfmann Tel.: **0178-575 50 78**
04./05.02. Dr. Röschke Tel.: **0176-96 03 75 32**

Apothekennotdienste
28.01. Punkt-Apotheke
Woltersdorfer Landstr. 19, 15537 Erkner Tel.: **03362 / 750 34**
Rennbahn-Apotheke
Lindenallee 7, 15366 Hoppegarten Tel.: **03342 / 30 95 20**
29.01. Apotheke Neu-Zittau
Berliner Str. 103, 15537 Gosen-Neu Zittau Tel.: **03362 / 84 18**
Giebelsee-Apotheke
Eggersdorfer Str. 43 c, 15370 Petershagen Tel.: **033439 / 598 80**
04.02. Gartenstadt-Apotheke
Ernst-Thälmann-Str. 16, 15366 Neuenhagen Tel.: **03342 / 250 08 60**
Süd-Apotheke
Wendenschloßstr. 324 A, 12557 Berlin Tel.: **030 / 655 94 74**
05.02. Storchen-Apotheke
Hohes Feld 1, 15566 Schöneiche bei Berlin Tel.: **030 / 649 39 76**
Löwen-Apotheke
Miersdorfer Chaussee 13 A, 15738 Zeuthen Tel.: **033762 / 704 42**

BERATUNGSANGEBOTE

DRK Schwangerenberatungsstelle, Seestraße 37, Erkner
Tel. 4071369 oder 0162-1321084
Beratung von Schwangeren bei Abbruch, finanzielle Unterstützung, Sozial -und Rechtsberatung, Paarberatung, Begleitung während und nach der Schwangerschaft in Problemlagen.
Alle Angebote sind kostenfrei.

Pflegestützpunkt Oder-Spree
Ladestr. 1, 15537 Erkner (über dem EDEKA Center)
Neutrale Beratung und Koordination. Bestens beraten zum Thema Pflege - kostenlos - individuell - neutral - kassenunabhängig.
Sozialberatung:
Tel.: 03362 / 2999 4455
Pflegeberatung:
Tel.: 03362 / 2999 4456, Fax: 03362 / 2999 4459
Mail: erkner@pflegestuetzpunkte-brandenburg.de
Öffnungszeiten: Di. 13 - 18 Uhr, Do. 09 - 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung. Für ausführliche Beratungsgespräche bitte anrufen!

Bürgerzentrum „Brücke“
Rüdersdorf, Brückenstr. 93, Tel. 033638-897171,
Mo + Mi 9-16 Uhr / Di 9-18 Uhr / Do 9-17 Uhr / Fr 9-14 Uhr

Selbsthilfekontaktstelle Erkner Ladestraße 1
(über dem EDEKA)
15537 Erkner, Tel: 03362 / 29994457,
kis-erkner@awo-fuerstenwalde.de,
Di. u. Do. 10-16 Uhr oder nach telefonischer Absprache

Gesellschaft für Arbeit und Soziales (GefAS) e.V.,
Soziales Zentrum Erkner, Fichtenauer Weg 53, 15537 Erkner,
Tel.: 03362 / 500 812 Fax.: 03362 / 590 267
e-mail: vorstand@gefas-ev.de

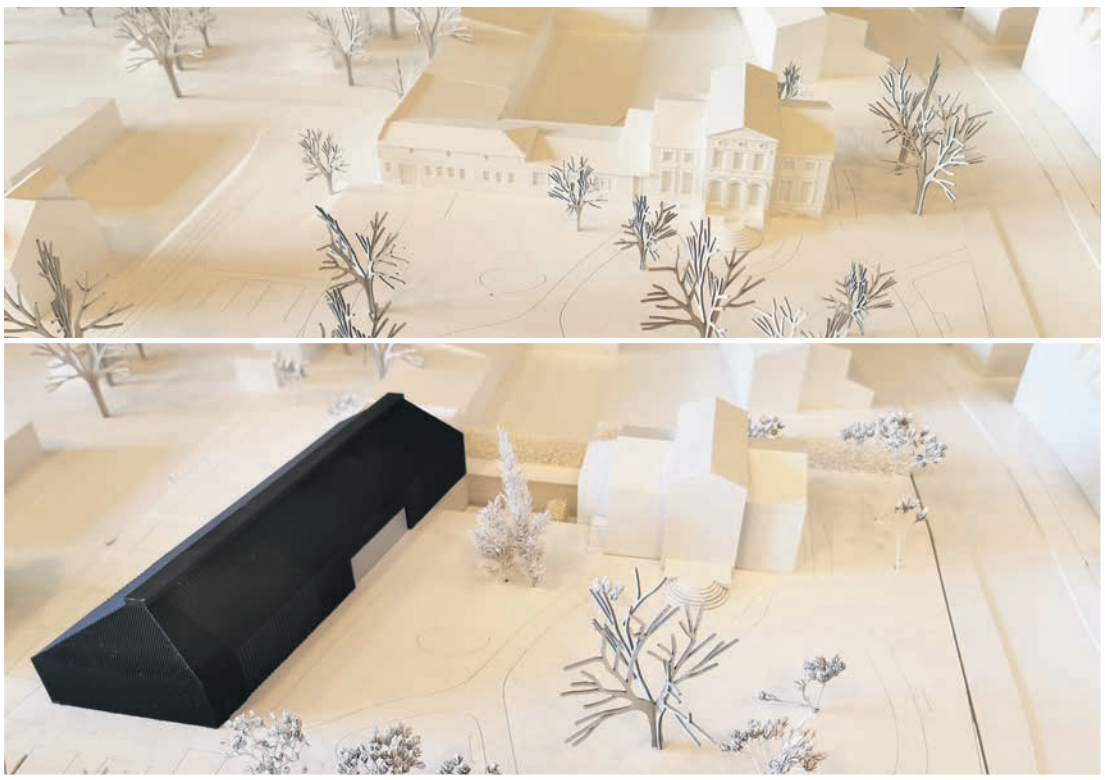
Selbsthilfegruppe „Hoffnung für trauernde Eltern“
für Eltern, die ein Kind verloren haben.
Jeweils am 2. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr im Gemeindezentrum der ev. Kirchengemeinde Erkner, Lange Str. 9.
Die Teilnahme ist kostenlos. Tel. vorab 03362 / 700 258,
E-Mail trauernde-eltern-erkner@web.de

Kontakt und Beratungsstelle für von Gewaltbetroffene Mädchen und Frauen
- Beratung, Begleitung u. weiterführende Unterstützungsangebote
- Mobile Beratung
- Bei Bedarf Unterkunft im Frauenhaus

Kontakt und Hilfe 24 h: **03361 / 574 81**

Ambulanter Hospizdienst für Erkner, Gosen, Neu Zittau und Umgebung, Tränkeweg 11, 15517 Fürstenwalde
Anfragen und Informationen zu Sterbebegleitungen.
Tel. 03361 / 74 99 94, info@hospizdienstfuewa.de oder www.hospizdienstfuewa.de
Alle Angebote sind Kostenfrei.

Umfangreicher Umbau im Gerhart-Hauptmann-Museum



Seit dem 01. Januar 2023 ist das Gerhart-Hauptmann-Museum geschlossen. Das Museum wird in den nächsten drei Jahren umgestaltet. Der derzeitige Anbau soll abgerissen werden, und im Garten entsteht dafür ein Neubau, der ab 2026 auch die Stadtbibliothek Erkner, das Historische Stadtarchiv, den Tourismus sowie ein Café beherbergt … und natürlich das Gerhart-Hauptmann-Museum! In dieser Zeit räumen wir das Objekt und ziehen in die Räume der ehemaligen Commerzbank, in der Friedrichstraße 67, wo Sie uns gern aufsuchen können (ab April 2023).
Auch wenn wir uns in dieser Zeit mit keiner Ausstellung zu Gerhart Hauptmann präsentieren können, wollen wir trotzdem für Sie da sein, und ab April eine Auswahl von Veranstaltungen anbieten, die entweder im Bürgersaal des Rathauses, im Heimatmuseum oder in der Genezarethkirche stattfinden. Die Tickets dafür können Sie ab dem 1. April, wie gewohnt, bei uns kaufen.
Wir arbeiten im Hintergrund an der Konzeption der neuen Museumsausstellung und setzen unsere Publikationsreihe fort. Schauen Sie in nächster Zeit einfach öfter auf unsere Internetseite, um über unsere Angebote informiert zu sein. Das Veranstaltungsprogramm können Sie dort im 1. Quartal 2023 abrufen. Ein gedrucktes Programm wird es ab Anfang des 2. Quartals geben.
Veranstaltungen auf Seite 6

Standesamt bleibt geschlossen

Die Stadtverwaltung Erkner teilt mit: das Standesamt wird kurzfristig in der Zeit vom 30. Januar bis zu 03. Februar 2023 aus zwingenden Gründen geschlossen. Die Bürgerinnen und Bürger werden gebeten, sich auf die Schließung rechtzeitig einzustellen.

Verlegung der Trinkwasserleitung

In der Ahornallee wird die Trinkwasserleitung im Zeitraum vom 12.01.-30.06.2023 neu verlegt. Es kommt daher zu einer Vollsperrung des Straßenverkehrs mit teilweiser Sperrung der Gehwege.
Gebaut wird in drei Bauabschnitten wie folgt:

1. Bauabschnitt vom Knotenpunkt Buchhorster Straße bis Dämeritzstraße: die Trinkwasserleitung wurde vom 12.01.-20.01. 2023 verlegt. Die Hausanschlüsse folgen vom 20.02.-17.03.2023.
2. Bauabschnitt vom Knotenpunkt Dämeritzstraße bis Auguststraße: die Trinkwasserleitung wird vom 23.01.-31.01.2023 verlegt. Die Hausanschlüsse folgen vom 20.03.-07.04.2023.
3. Bauabschnitt vom Knotenpunkt Auguststraße bis zur Seestraße: die Trinkwasserleitung wird vom 31.01.-10.02.2023 verlegt. Die Hausanschlüsse folgen vom 10.04.-31.05. 2023.

Es baut die Firma KANARO Tiefbau GmbH aus Neuenhagen bei Berlin.
Die Stadtverwaltung Erkner bittet alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer sich rechtzeitig auf die Einschränkungen einzustellen und um gegenseitige Rücksichtnahme.

Verkehrseinschränkungen

In der Walter-Smolka-Straße 1 wird bis zum 31. Januar 2023 die Ausnahmegenehmigung für ein eingeschränktes Halteverbot zwecks Sicherung einer Baustellenzufahrt verlängert. Ebenfalls in die Verlängerung gehen die Bauarbeiten in der Alten Poststraße. Dort entsteht in Teilabschnitten der Tesla-Radweg. Bauherr ist der Landkreis Oder-Spree, die Stadt Erkner ist Kooperationspartner dieses Bauvorhabens. Diese Baustelle hat eine Gesamtsperrung für den Verkehr zur Folge. Gebaut wird nun bis zum 31. März 2023 in Teilabschnitten. Die betroffenen Anwohnerinnen werden fünf Wochentage zuvor über Änderungen informiert.
Die Stadtverwaltung Erkner bittet alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, sich auf die jeweiligen Sperrungen und Beeinträchtigungen rechtzeitig einzustellen.

Baumesse Mein HAUS und GARTEN in der Stadthalle Erkner

Unter dem Motto clever BAUEN | ENERGIE sparen | schöner WOHNEN werden mehr als 60 Bau-, Handwerks- und Vertriebsunternehmen aus der Region erwartet.
Am 4. und 5. Februar 2023 wird die Stadthalle Erkner wieder zu einer großen Messehalle. Die OderSpreeBau – Baumesse Mein HAUS und GARTEN – präsentiert hier Informationen, Beratung und Angebote rund ums Bauen, Modernisieren, Sanieren, Renovieren, Energie sparen sowie zu Wohnsicherheit und Wohngesundheit. Mit dem Motto: clever BAUEN | ENERGIE sparen | schöner WOHNEN werden zur diesjährigen Baumesse mehr als 60 Bau-, Handwerks- und Vertriebsunternehmen aus der Region erwartet.
Jeder hat sein individuelles Renovierungs-, Sanierungs- oder Bauvorhaben. In Anbetracht komplexer Angebote sowie stetig steigender Preise für das Bauen, Wohnen und den Immobilienkauf wird es für Bauherren und solche, die es werden wollen, für Hausbesitzer, Modernisierer, Energiesparer immer wichtiger, sich vor geplanten Maßnahmen möglichst detailliert zu informieren und Angebote zu vergleichen. Eine erstklassige Gelegenheit dafür bietet die OderSpreeBau. Unterschiedliche Angebote können hier, unter einem Dach und in überschaubarer Zeit, direkt verglichen, Fragen an den Messeständen geklärt und bei Bedarf Vor-Ort-Termine vereinbart werden.
Aktuelle Themen und wertvolle Tipps unabhängiger Experten bietet das hochwertige Besucherfachprogramm. Kostenfreies Parken, ein einladendes Messerestaurant und kostenfreie Kinderbetreuung gehören zum Standard der Messe.
Nur wenige Standflächen sind aktuell noch verfügbar. An einer Messeteilnahme interessierte Unternehmen sollten sich schnellstmöglich mit dem Veranstalter in Verbindung setzen, um die eigene Beteiligung erfolgversprechend vorbereiten zu können. Alle Informationen zur Messe, ein Verzeichnis der teilnehmenden Unternehmen, die Themen und Startzeiten des Besucherfachprogramms sind unter www.messe-brandenburg.de bzw. beim Veranstalter js messe consult unter E-Mail:
info@messe-brandenburg.de oder Tel.: 03338 / 359 69 85 erhältlich.

Informationsprogramm + Messe
Mein HAUS und GARTEN
clever BAUEN
ENERGIE sparen
schöner WOHNEN
OderSpreeBau
4. + 5. Februar | Erkner | Stadthalle
Infos unter:
www.messe-brandenburg.de
js • messe consult | Börnicker Str. 98 | 16356 Ahrensfelde | Tel.: 03338/3596985

Hügelland GmbH
Container · Abriss · Erdbau
Tel. (03 36 38) 74 333
Kippsattel • mobile Siebanlage • Entrümpelung • Mörtel
Kies • Mutterboden • Wohnungs- u. Grundstücksberäumung
Am Bahnhof 1 | Tel. (03 36 38) 74 333 | info@huegelland-gmbh.de
15562 Rüdersdorf | Fax (03 36 38) 74 343 | www.huegelland-gmbh.de

Brunnenbau
Fa. Heu
kostenfreies Vorortangebot
☎ 030 / 64 92 988 • ruediger.heu@gmail.com

Autohaus-Tasdorf
. . . immer gute Gebrauchte . . .
Wir kaufen Ihr Auto & zahlen sofort!
Ernst-Thälmann-Str. 89 · 15562 Tasdorf · www.autohaus-tasdorf.de
Tel. 03 36 38/6 33 70 · Fax: 4 84 84 · Inh. Andrea Schuricke

TAXI-BETRIEB
TAXI
Torsten Bruchmann
• Flughafentransfer (8 Fahrgäste)
• Krankenfahrten (alle Kassen)
• Dialyse- u. Bestrahlungsfahrten
Tag- & Nachttaxi
Am Krönichen 15 • 15537 Erkner
03362-8899991 • 03362-503038 • 0171-4776706

MALERFACHBETRIEB Ljo Delic
2023 eine neue Fassade
- Wir haben die Kompetenz & Erfahrung -
Ansicht Ihres Hauses:
• Fassadenanstriche mit mineral. Brillux-Farbsystem und eigener Rüstung (Grundierung, Vor- und Abschlußanstrich); auch Antipilz-/Antialgenfarbe
• Putzerneuerung (Gewebeunter-/ mineral. Oberputz) u. Farbe;
• Dämmung mit Gewebeunterputz, Oberputz, Farbe;
• Preisgünstige Sockelputze, allgem. Holzanstriche, Dachkästen
• Kostenlose Beratung, hohes Leistungs- und Qualitätsniveau
• Säuberung/Anstrich von Zaunpfeilern u. -sockeln und Zaunelementen
• Dachanstriche (Reinigen, Grundieren, Versiegeln)
Fordern Sie uns an! Ihr Ansprechpartner: Tel.03362 / 93 99 165
Niederlassung: 15537 Erkner, Woltersdorfer Landstr. 9,
Tel. 0171/3 24 64 80 Mitglied der Handwerkerinnung

Der Einsatz hat sich gelohnt

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause konnte das in Erkner traditionelle Neujahrsfeuer wieder stattfinden. Ein bisschen überrascht waren wir schon vom regen Besucheransturm bei dieser 13. Ausgabe.
Für die Frauen und Männer, die diese Veranstaltung organisierten, war das der Lohn für ihren Einsatz.
Viele ehrenamtliche Köpfe und Hände des Fördervereins „Freiwillige Feuerwehr Erkner e.V.“ und der Freiwilligen Feuerwehr waren in der Adventszeit nötig, um dieses Event vorzubereiten.
Es galt einen Ablauf für diesen Tag festzulegen, die benötigten Ausrüstungen zu überprüfen und zu ergänzen, notwendige Genehmigungen zu beantragen sowie erforderliche Einkäufe zu erledigen.
Nach einer kurzen Pause über die Feiertage geht es im neuen Jahr mit frischen Kräften weiter. Weihnachtsbäume einsammeln, den Veranstaltungsplatz vorbereiten und die Informationsstrecken in den sozialen Medien bedienen.
Der Veranstaltungstag selber fordert allen Beteiligten Höchstleistungen ab. Besonders in diesem Jahr war Durchhaltevermögen nötig. 10 Stunden waren die Frauen und Männer in Aktion, um die Veranstaltung durchzuführen. Die Mitglieder der Einsatzabteilung mussten sogar noch zwei Stunden länger ran. Vor der Veranstaltung gab es noch einen Einsatz, bei dem der Rettungsdienst unterstützt wurde.
Um Punkt 15.00 Uhr entfachten die Floriansjünger das Neujahrsfeuer.

Der Regen legte eine Pause ein und die Besucher konnten am knisternden Feuer Leckeres vom Grill, sowie heiße und kalte Getränke genießen. Für die Jüngsten gab es am Weihnachtsbaum Überraschungen sowie die Möglichkeit zum Rösten von Stockbrot. Nach einem 15.-minütigen Abschlussfeuerwerk endete die Veranstaltung.
Naturgemäß ist ein solches Ereignis nicht ohne Unterstützer möglich. Ein herzliches Dankeschön geht hiermit an Kaufland Erkner, die Bäckerei-Konditorei Vetter GmbH, die Billiard & Darts Sky Sportsbar Paris-Rom-Erkner, an die Mayer Kanalmanagement GmbH, an das Restaurant „Zum Nussknacker“ sowie Picablo.Design Erkner.
Der Besucherzuspruch unterstreicht das Bedürfnis nach einem Miteinander im Wohnumfeld. Mit dieser traditionellen Veranstaltung leisten wir einen Beitrag zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Zugleich hat ein solches Event auch positive Nachwirkungen auf eine lebendige Vereinsarbeit.
Den Mitgliedern des Fördervereins und der Freiwilligen Feuerwehr ist die positive Resonanz unter den Besuchern erneut Motivation, um das nächste Jahr mit der 14. Auflage des Neujahrsfeuers zu beginnen.
Mehr Informationen, vor allem Bilder der Veranstaltungen gibt es in den sozialen Medien.

Planung - Herstellung - Montage - alles aus einer Hand.
30 Jahre SCHUBERT-ZÄUNE
– 30 Jahre Qualitäts-Zäune –
Ob schlicht oder schön,
ob klassisch oder modern,
der Schubert hat’s
und hilft auch gern!
Toranlagen · Geländer ·
Briefkästen · Pavillons ·
Sichtschutzanlagen · Gabionen
6 Monate Geld-zurück Garantie
Unsere Garantie Ihre Zufriedenheit
5 Jahre auf die Montage
20 Jahre gegen Rostansatz
New-Classic Modell „Andrea“
New-Classic Modell „Maria“
Gabionenzaun
Sichtschutzzaun
New-Classic Modell „Andrea“
Schubert ZÄUNE KLASSISCH SCHÖN
NEU bei uns Sichtschutz, der nicht mehr gestrichen werden muss!
Schubert Zäune · Gewerbestraße 15
15859 Storkow · Telefon: (03 36 78) 6 22 85
Mo., Mi., Fr. 10–15 Uhr Di., Do. 10–18 Uhr
www.schubert-zaun.de

Impressum
KA erscheint im 34. Jahrgang

Verlag: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde, Tel.: (03361) 5 71 79. **www.hauke-verlag.de**
(hier finden Sie auch unsere DSGVO-Informationen)
Postanschrift: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde. V.i.S.d.P.: Michael Hauke.
E-Mail: info@hauke-verlag.de. **Druck:** BV Berliner Zeitungsdruck GmbH, Kümmels Anzeiger erscheint alle 14 Tage am Montag kostenlos in in Erkner, Gosen-Neu Zittau, Grünheide, Woltersdorf, Schöneiche. Es gelten die Mediadaten unter www.hauke-verlag.de. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist jeweils am Mittwoch vor Erscheinen, 12.00 Uhr.

Anzeigenblätter in Brandenburg seit 1990
HAUKE VERLAG
Die Zeitungen des Hauke Verlages:

Kümmels Anzeiger
Tel. 03361/57179
Anzeigen/Redaktion:
Tilo Schoerner

FW, die Fürstenwalder Zeitung
Tel. 03361/57179
Anzeigen/Redaktion:
Jan Knaupp: 0172/600 650 2
Norbert Töbs: 0152/54 24 79 92

BSK, die Beeskower Zeitung
Tel. 03361/57179
Anzeigen/Redaktion:
Jan Knaupp: 0172/600 650 2

Grundgesetz, Artikel 5
Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

Maskenpflicht im ÖPNV wird zum 2. Februar aufgehoben – Geänderte Corona-Infektionsschutzverordnung gilt bis 7. März

Die SARS-CoV-2-Infektionsschutzverordnung des Landes Brandenburg wird bis einschließlich 7. März 2023 verlängert. Die Maskenpflicht im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) wird dabei, wie bereits angekündigt, zum 2. Februar aufgehoben. Das hat das Kabinett heute beschlossen.

Dem Beschluss war eine Verständigung der Brandenburger Staatskanzlei mit der Berliner Senatskanzlei vorausgegangen. Demnach wird auch der Berliner Senat die Maskenpflicht für den ÖPNV zum 2. Februar aufheben. Vorgespräche hatte es zudem mit Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Sachsen gegeben, da länderübergreifend möglichst einheitliche Regelungen festgelegt werden sollten.

Ministerpräsident Dietmar Woidke: „Für mich war besonders wichtig, dass wir uns mit Berlin auf einen gemeinsamen Termin für das Auslaufen der Maskenpflicht verständigen. Das ist nun mit dem 2. Februar gelungen. Für alles andere hätten die ÖPNV-Fahrgäste in unserer eng vernetzten Metropolenregion auch zu recht kein Verständnis gehabt. Und gegebenenfalls schließen sich weitere Länder diesem Termin an. Das würde ich begrüßen."

Bis einschließlich 1. Februar müssen in Brandenburg weiterhin alle Fahrgäste in Verkehrsmitteln des ÖPNV eine FFP2-Maske tragen (Ausnahmen u.a. für Kinder unter sechs Jahren sowie Gehörlose und schwerhörige Menschen). Bei der Schülerbeförderung und für Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr ist wie bisher eine OP-Maske ausreichend. Nach dem Ende dieser Maskenpflicht wird empfohlen, in den Verkehrsmitteln des ÖPNV freiwillig eine Maske zu tragen. Masken schützen nachweislich und effektiv vor Infektionen.

Bis einschließlich 7. März gilt nach der SARS-CoV-2-Infektionsschutzverordnung in Brandenburg weiterhin eine FFP2-Maskenpflicht für Besucherinnen und Besucher in geschlossenen Räumen von Obdachlosenunterkünften und von Einrichtungen zur gemeinschaftlichen Unterbringung von Asylsuchenden und Geflüchteten; Beschäftigte müssen hier bei der Ausübung körpernaher Tätigkeiten eine FFP2-Maske tragen. Im Übrigen haben sie mindestens eine OP-Maske zu tragen, wenn der physische Kontakt zu anderen Personen nicht ausgeschlossen werden kann.

Weiterhin gelten nach dem Infektionsschutzgesetz des Bundes (§ 28b Absatz 1 IfSG) bundesweit eine FFP2-Maskenpflicht im öffentlichen Personenfernverkehr und für Patientinnen und Patienten sowie Besucherinnen und Besucher von Arztpraxen und anderen ambulanten medizinischen Einrichtungen. FFP2-Masken- und Testnachweispflichten gelten nach Bundesrecht für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind weiterhin aufgerufen, die bekannten AHA+L-Verhaltensregeln zu beherzigen, um sich und andere vor Infektionen zu schützen. Das bedeutet: Abstand halten, Hygiene beachten, im Alltag Maske tragen und regelmäßig lüften. Bei einem Verdacht auf eine Infektion mit dem Coronavirus sollten Kontakte vermieden und ein Test durchgeführt werden.

Mehr Informationen auf dem Corona-Portal: https://corona.brandenburg.de

POLIZEIBERICHTE

Schöneiche
Einbruch in Einfamilienhaus

In den Nachmittagsstunden des 18.01.2023 drangen Unbekannte in ein Einfamilienhaus in der Schauffenbergstraße ein. Die Täter durchwühlten Räume und Schranke und entwendeten nach bisherigen Erkenntnissen einen dreistelligen Bargeldbetrag. Die BAO „Villa", eine spezialisierte Ermittlungseinheit für Einbruchsdiebstähle in Wohnräume in der PD Ost, wird die weitere Bearbeitung übernehmen.

Erkner
Weiterfahrt untersagt

Beamte der Polizeiinspektion Oder-Spree/Frankfurt (Oder) kontrollierten am 16.01.2023, gegen 22:30 Uhr, einen PKW Skoda in der Woltersdorfer Landstraße. Ein durchgeführter Drogenschnelltest führte zu einem positiven Ergebnis. Dem 39-jährigen Fahrzeugführer ist durch einen Arzt eine Blutprobe entnommen und die Weiterfahrt untersagt worden.

KULTUR & FREIZEIT

Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner, G.-Hauptmann-Str. 1-2, Tel. 03362-3663
Das Museum wird in den nächsten drei Jahren umgestaltet.
Auch wenn wir uns in dieser Zeit mit keiner Ausstellung zu Gerhart Hauptmann präsentieren können, wollen wir trotzdem für Sie da sein, und ab April eine Auswahl von Veranstaltungen anbieten, die entweder im Bürgersaal des Rathauses oder in der Genezarethkirche stattfinden. Die Tickets dafür können Sie, wie gewohnt, bei uns kaufen.
Wir arbeiten im Hintergrund an der Konzeption der neuen Museumsausstellung und setzen unsere Publikationsreihe fort. Schauen Sie in nächster Zeit einfach öfter auf diese Internetseite, um über unsere Angebote informiert zu sein.
Am 27.01., 18.00 Uhr Abschiedsveranstaltung im Gerhart-Hauptmann-Museum mit einer Buchvorstellung.
Am 28. und 29.01., öffnen wir das Museum zum letzten Mal mit seiner alten Dauerausstellung 11.00-17.00 Uhr
Am 14.02., 19.00 Uhr folgt die letzte Lesung in unseren Räumen: „Die Spitzhacke“ von Gerhart Hauptmann. Darin geht es um den Abriss eines Hauses. Und er steht unserem Anbau ja auch bevor.

Heimatmuseum und Heimatverein e.V. Erkner
Tel. 03362 22452, E-Mail: info@heimatverein-erkner.de
28.1., 15 Uhr, im Kuhstall
Treff bei Mutter Wolffen
Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Erste urkundliche Erwähnung Erkners 1579“ - Eine Einführung in die Siedlungsgeschichte Erkners mit „Fischer Hans“. Eintritt frei · um Spenden wird gebeten
22.2., 15.00 Uhr, im Kuhstall
Treff bei Mutter Wolffen

Kulturhaus Alte Schule e.V.
Rudolf-Breitscheid-Straße 27,
15569 Woltersdorf,
Telefon: 03362 938039
12.02., 16.00-18.00 Uhr,
Vernissage: Jutta Kelp – Aquarell
Jutta Kelp, Aquarell, Ausstellung vom 12.02. bis 08.06. Vernissage am Sonntag, 12.02., 16.00 Uhr. Gespräch mit der Künstlerin, musikalische Überraschung, Häppchen und Sprudliges. Eintritt frei

SENIORENKALENDER

Arbeiterwohlfahrt – Ortsverein – Rüdersdorf, Tel: 033638 60637
Jeden Dienstag zum Markttag ist der Treff von **9.00 bis 11.00 Uhr** geöffnet
23.01., 15.00 Uhr, Seniorengymnastik in der Turnhalle Brückenstraße
26.01., 14.00 Uhr, Teenachmittag im Treff Straße der Jugend 28
30.01., 15.00 Uhr, Seniorengymnastik in der Turnhalle Brückenstraße
06.02., 15.00 Uhr, Seniorengymnastik in der Turnhalle Brückenstraße
07.02., 11.00 Uhr, Helferberatung im Treff Straße der Jugend 28
09.02., 14.00 Uhr, Kaffeenachmittag im Treff Straße der Jugend 28
13.02., 15.00 Uhr, Seniorengymnastik in der Turnhalle Brückenstraße
16.02., 14.00 Uhr, Jahreshauptversammlung im La Luna Sol Lago
20.02., 15.00 Uhr, Seniorengymnastik in der Turnhalle Brückenstraße

SENIORENKALENDER

20.02., 14.00 Uhr, Rosenmontagsparty im Treff Straße der Jugend 28
27.02., 15.00 Uhr, Seniorengymnastik in der Turnhalle Brückenstraße
Vorinformation:
07.03.,
Frauentagsfahrt n. Neuruppin **75,00 €**
26.03.,
Überraschungsfahrt (Dauer: 5 Tage)
599,00 € Doppelzimmer
60,00 € EZ-Aufschlag

Volkssolidarität e.V.,
Ortsgruppe Woltersdorf
Tel. 03362 8849045
Jeden Mo. 14. Uhr, Romme´ und Skat im AWO Seniorenclub Woltersdorf

BERATUNG

Mobbingberatung 2022
Gemeindezentrum der Evangelische Genezareth-Gemeinde Oikos
Lange Straße 9, 15537 Erkner
Hilfe-gegen-Mobbing@familienbuendnis-erkner.de oder mobbingberatung@ev-kirche-erkner.de
Termine jeweils von 16.00-17.30 Uhr
10. Februar 2023
10. März 2023
Allen die von Mobbing betroffen sind, möchte ich Mut machen, etwas dagegen zu unternehmen. Mobbing schadet der geistigen, seelischen und körperlichen Gesundheit! So brauchen besonders Kinder und Jugendliche Unterstützung und auch Ermutigung durch die Eltern, dass sie das erfahrene Leid nicht hinnehmen müssen.
Sie können aktiv werden! Gemeinsam mit Ihnen, werden wir nach Lösungen suchen, um das Mobben zu beenden. Auch Erwachsene können gern einen Termin vereinbaren.

TREFFPUNKT KIRCHE

Evangelische Genezareth-Gemeinde Erkner
29. Januar, 11.00 Uhr,
Gottesdienst mit den „Choralbläsern“
31. Januar, 15.30 Uhr,
Gottesdienst im Seniorenwohnpark
05. Februar, 11.00 Uhr,
Abendmahls-Gottesdienst

Ev. Kirchengemeinde Grünheide
29. Januar, 11.00 Uhr,
Gottesdienst
05. Februar, 11.00 Uhr,
Gottesdienst

Ev. Kirchengemeinde Rüdersdorf
29. Januar, 09.30 Uhr,
Gottesdienst
05. Februar, 11.00 Uhr,
Gottesdienst

Ev. Kirchengemeinde „St. Michael“ Woltersdorf
29. Januar, 11.00 Uhr,
Gottesdienst
05. Februar, 11.00 Uhr,
Gottesdienst

Ev. Kirchengemeinde Rahnsdorf/ Wilhelmshagen Hessenwinkel
29. Januar, 10.00 Uhr,
Gottesdienst
05. Februar, 10.00 Uhr,
Gottesdienst

Katholisches Pfarramt St. Bonifatius Erkner
29. Januar, 09.00 Uhr,
Gottesdienst
05. Februar, 09.00 Uhr,
Gottesdienst

GLÜCKWÜNSCHE

Der Heimatverein Erkner e.V. gratuliert am **01.01.** Christopher Opitz, **01.01.** Uwe Storch, **02.01.** Waltraud Catholy, **04.01.** Heinzdieter Schmidt, **19.01.** Marlies Janisch, **21.01.** Sieglinde Hannemann zum Geburtstag.

Die GefAS Erkner gratuliert am **11.01.** Eva Schulz zum Geburtstag.

Die Ortsgruppe Woltersdorf der Volkssolidarität gratuliert am **10.01.** Gerda Büthe, **21.01.** Waltraud Scheffel, **23.01.** Ehrentraud Rasch, **25.01.** Paul Fiedler und Hannelore Wolter, **28.01.** Waltraud Lehmann und Inge Schubbert, **31.01.** Inge Szymanski zum Geburtstag.

Die Volkssolidarität Erkner gratuliert am **11.01.** Eva Schulz, **23.01.** Monika Mädler, **24.01.** Petra Heft, **25.01.** Karin Schulz, **26.01.** Monika Welkisch, **26.01.** Helga Bösch zum Geburtstag

Die Freiwillige Feuerwehr Erkner gratuliert im Januar Kamerad Christopher Ebert, Kameradin Martina Scholz, Kameradin Nicole Bohne, Kameradin Monika Welkisch zum Geburtstag.

HILFE IN TRAUERFÄLLEN

Bestattungshaus Rintisch
Über 125 Jahre das Haus Ihres Vertrauens

Friedrichstr. 53, 15537 Erkner
Tag & Nacht
✆ 03362-36 66
Fax: 03362-50 02 63

TRAUER

Na hruf

Ho st Krüg r

t4.01.1927 t4.12.2022

Am 4 Dezember 2 2 verstarb Horst Krüger, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der GEWOBA Erkner eG.

Horst Krüger hatte in den Jahren 9 bis 2 den Vorsitz inne und bestimmte mae blich die Geschicke der Genossenschaft. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand blieb er der GEWOBA treu.

Er war immer ein gern gesehener Wegbegleiter und Gast. Wir bedauern zutiefst, mit ihm einen langjährigen Mitarbeiter verloren zu haben.

Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand und Aufsichtsrat der GEWOBA Erkner eG

Erkner, im Januar 2

Gib meiner Hoffnung Flügel, Herr.
Dass sie mich trage über Berge
und Täler an jenen Ort,
wo ich geboren bin.

Traurig nehmen wir Abschied von

Marianne Bechlem

***03.01.1936 †4.12.2022**

In liebevoller Erinnerung

Sohn Gerhard und Schwiegertochter Sabine Bechlem, sowie Enkel, Urenkel und im Namen der gesamten Familie.

Die Urnenbeisetzung findet am 01. Februar 2023
um 13.00 Uhr auf dem Friedhof in Woltersdorf statt.

TRAUER

Traurig nehmen wir Abschied von unserer geliebten Mutti, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Brigitte Weiß

***19.04.1946 †02.01.2023**

In liebevoller Erinnerung und Dankbarkeit

Deine Tochter Jaqueline mit Silvio
Deine Enkelin Josephine mit Roland
Deine Urenkelinnen Lea und Laura

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Dienstag, dem 31. Januar um 10 Uhr auf dem Friedhof in Erkner statt.

Nach kurzer schwerer Krankheit und doch unerwartet, verstarb unser Vater

Harry Elfert

***28.06.1938 †31.12.2022**

Wir hätten ihm gern noch ein paar Jahre gegönnt!

Es trauern seine Töchter:
Astrid Wilke mit Familie
Kerstin Köplin-Fritsche mit Familie

Die Urne wird im Friedwald Hangelsberg im engen Familienkreis beigesetzt.

HILFE IN TRAUERFÄLLEN

Bestattungshaus Gerald Ramm
Tel. 03362 / 54 79
15569 Woltersdorf
Rüdersdorfer Str. 105

CATHOLY BESTATTUNGEN
- Inh. Ute Catholy -
Waldstr.36 Rüdersdorf 033638/67000
Friedrichstr.37 Erkner 03362/20582

ARBEITSMARKT

Vetter Hauskrankenpflege

• Pflege • Beratung • Betreuung • medizinische Versorgung

Du suchst neue Herausforderungen ? - Wir suchen dich !

Pflegefachkraft / Pflegekraft
gern auch Quereinsteiger (M/W/D)

Wir bieten dir !
- flexible Arbeitszeitmodelle für den optimalen Einsatz deiner Stärken
- ein tolles Team
- Weiter- & Fortbildungsangebote
- tarifliche Bezahlung

Bewirb dich jetzt!
info@hauskrankenpflege-vetter.de
oder ruf uns an !
0162 23 50 970

Weil Pflege nicht nur Pflege ist!

HEIM & HAUS®

Mit Bomben-Start in die neue Berufs-Karriere!

Es gibt viele Gründe einen Neuanfang zu starten!

Erfolgreiches, inhabergeführtes Familienunternehmen sucht Sie

Bewerben Sie sich jetzt!

FACHBERATER und **MONTEURE/** auch **HELFER** (m/w/d)

Wir bieten
- gründliche Einarbeitung
- leistungsgerechte Bezahlung
- leistungsorientierte Anreize
- Firmen PKW

Auch für Quereinsteiger!

Wir freuen uns über jede Bewerbung.

www.heimhaus.de
HEIM & HAUS | Rathausstr. 7 | 15517 Fürstenwalde
Telefon: 03361- 30 60 10 | Email: buero-fuerstenwalde@heimhaus.de

Stellenausschreibung

In der Stadt Erkner ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

Technische Mitarbeit – Reinigung (w/m/d)

zu besetzen.

Die Beschäftigung erfolgt befristet und ist mit 70 Prozent der durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit einer/eines entsprechenden Vollbeschäftigten ausgewiesen.

Nähere Informationen zu den Stelleninhalten und den Anforderungen sind im Internet unter **www.erkner.de/Rathaus** und **Bürgerservice/ Stellenausschreibung** abrufbar.

DIENSTLEISTUNGEN

Baumpflege- und Baumfällarbeiten mit Klettertechnik
Dachrinnenreinigung
zuverlässig und preiswert

Jörg Rühs • Mühlenweg 40 • 12589 Berlin
Mobil: 0175/ 207 65 41 Tel. 030/ 42 01 22 75

IMMOBILIEN

Wald-Wiese-Acker-Baugrundstücke
Privat kauft Grundstücke aller Art in Erkner, Woltersdorf, Neu Zittau und Umgebung
Tel.: 030-65486990

Orthopädie Schuh-Technik

U. Quenstedt - Meister des Handwerks -

- Einlagen
- Schuhzurichtungen
- Neuanfertigung
- Diabetesversorgung

Catholystr. 17, 15537 Erkner, Tel.: 03362/2 37 83
Mo. - Do. 09 - 13 und 14 - 18 Uhr; Fr. 09 - 14 Uhr

URLAUB

Großes Ferienhaus in traumhafter Umgebung

direkt am Malchiner See, Mecklenburgische Seenplatte

- 120 m² Wohnfläche
- für bis zu 7 Personen
- 2 Schlafzimmer
- gr. Wohnzimmer mit Schlafcouch
- 2 Badezimmer
- große Seeterrasse

Tel.: 0174-910 08 20

ARBEITSMARKT

Frührentner (57) sucht Mini-Job. Handwerkliches Geschick, Lernbereitschaft, Motivation, Zuverlässigkeit, Flexibilität, Teamfähigkeit sowie FS Auto und LKW b. 7,5t und Staplerschein bringe ich mit. Keine Versicherung, Akquise oder ähnl., Mindestlohn zwecklos. Nur Erkner und Umgebung. **Tel.: 0172-31 13 798**

WER VERSCHENKT

Wer verschenkt Musikinstrumente? Tel. 0162/3 40 35 30

WOHNUNGEN

Vermiete helle 3-Raum-Maisonette-Wohnung ab Februar ,23 im 1. OG eines Zweifamilienhauses in Schöneiche (Ruhiglage, Nähe Straßen-Bhf). 110 m²: 3 Zimmer, große offene Küche mit EBK, Galerie, Bad, Gäste-WC, +12 m² Terrasse, Gartennutzung, keine Hundehaltung. 1000 € KM + 345 € warme BK = 1.345 € Gesamtmiete, **Kontakt: 0177-75 70 413**

Bernd Hildebrandt
Containerdienst – Fuhrunternehmen

Abriss
Bautransporte
Baugruben
Erdarbeiten

Berghofer Weg 26 · 15569 Woltersdorf · **Tel. (03362) 28157 u. 28158**

AN- UND VERKAUF

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen 03944-36160 www.wm-aw.de Fa.

Privat kauft Antiquitäten aller Art und Kunst. **Tel.: (030) 65 48 69 90**

DIENSTLEISTUNGEN

Putzkraft für Wohnung EG 95qm in Woltersdorf an der Schleuse gesucht. Alle 2 Wochen a 3h. Bitte um Rückruf **0171-52 67 358** M. Pankow

„Zuverlässige und gründliche Haushaltshilfe (Reinigung und Bügeln) einmal wöchent. für Privathaushalt/EFH gesucht, angenehme Arbeitsbedingungen und gute Bezahlung garantiert."
Tel. 03362 / 88 96 749

MALER bietet von Schadstellenentfernung, Tapezier-, Malerarbeiten, kleinere Spachtelausbesserungsarbeiten u.v.m. an. Zögern Sie nicht, rufen Sie uns an und lassen Sie Ihr Heim verschönern. Kostenlose Besichtigung und Termine auch kurzfristig nach Absprache. **Tel.: 0163-2 53 50 72,** www.kleckscom.de, **kleckscom@gmail.com**

RAUMDESIGN & HAUSMEISTERSERVICE KLECKSCOM bietet Tapezier- und Malerarbeiten, Bodenverlegearbeiten, Entsorgungen, Entrümpelungen, Reparaturarbeiten, Gartenpflege rund ums Haus (März-November) u.v.m. an. Zögern Sie nicht **Tel. 0163-2 53 50 72, kleckscom@gmail.com,** www.kleckscom.de

seit **1954**
Baumpflege Mielenz
Baumfällung mit Seilklettertechnik
Totholzbeseitigung
Fassaden- u. Hochleitungsfreischnitt
Gartenpflege • Stubbenfräsen
Anlegen von Rasen- & Rollrasenflächen
Martin Mielenz Tel.: 0172/3 08 32 51
www.baumpflege-mielenz.de

BAUMDIENST
& Garten-Landschaftsbau
Strunk
- **Baumfällung u. -Beschnitt**
- **Stubbenfräsen u. Entsorgung**
- **Kaminholz**
- **Pflaster- u. Wegearbeiten**
- **Radladerarbeiten u. Abriss**

Daniel Strunk, Spreebordstr. 21
15537 Neu Zittau, Tel. 03362-821881
Funk: 0171-3834747
www.baumdienst-strunk.de

Mitarbeiter Wasseraufbereitung m/w/d

Wir wünschen uns teamorientierte Mitarbeiter zur Unterstützung im Bereich Technik. **Quereinsteiger mit handwerklichem Geschick und technischem Verständnis sind erwünscht.**

Deine Aufgaben als **Mitarbeiter Wasseraufbereitung** sind:
- eigenverantwortliches überwachen und betreiben unserer Kläranlage und Wasseraufbereitung nach einer angemessenen Einarbeitungszeit
- erneuern, instand halten, kontrollieren und warten der techn. Anlagen
- überwachen und betreiben der Wasserqualität unserer Verdunstungskühlanlagen einschl. deren Wasseraufbereitung

Das können wir für Dich tun:
- leistungsgerechte, übertarifliche Bezahlung sowie ein unbefristetes Arbeitsverhältnis
- Unterstützung und Finanzierung von Weiterbildungen
- Sonderzahlung wie Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie sonstige Benefits
- Flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege

Interessiert? Schicke deine Bewerbungsunterlagen an:

PLUKON food group

Plukon Storkow GmbH
Personalabteilung
Fürstenwalder Straße 55
15859 Storkow
Tel. 033678 404318/88
Personalabteilungstorkow@plukon.de

KLEINANZEIGE

Privat: 9,50 €
Gewerblich: 18,00 € netto

Schicken Sie diesen Coupon an: *Hauke-Verlag, Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde*

☐ An- und Verkauf
☐ Arbeitsmarkt
☐ Bekanntschaften
☐ Dienstleistungen
☐ Immobilien
☐ Suche
☐ Tiere
☐ Urlaub
☐ Wohnungen
☐ Verschenke (kostenlos)
☐ Rahmen (+ 2,- €)

Absender:

Name, Vorname

Straße

PLZ/Ort

Datum

Unterschrift

Herzlichen Glückwunsch!

von Jan Knaupp

Kennen Sie auch diese Tage, an denen der Kopf sich nicht richtig verwalten lässt? Diese Tage, an denen die Gedanken Karussell fahren, es aber während dieser Fahrt immer wieder gedankliche Neuzugänge gibt, obwohl das bestehende Potenzial noch nicht zu Ende gedacht wurde?

Ich weiß, diesen Satz muss man erst mal sacken lassen bzw. ihn noch einmal langsam lesen. Aber genau daran erkennen Sie, dass ich gerade so einen Tag habe. Es ist der 18.01., ich sitze hier am Fenster, habe den Laptop aufgeklappt und sinniere vor mich hin. Ich versuche meine Gedanken so zu ordnen, dass eine Kolumne zu Stande kommt, die ich guten Gewissens zum Druck freigeben kann.

Doch es klappt irgendwie nicht. Da gibt es zu viele Neuigkeiten, welche sich kaum zusammenfassen und in eine Gesamtform bringen lassen. Und da immer wieder etwas hinzukommt, bin ich sofort abgelenkt. Gerade lese ich zum Beispiel zeitgleich die Nachrichten des Tages. Da steht: „Boris Pistorius (SPD) wird neuer Verteidigungsminister“. Aha! Was steht da noch? Der Kanzler Scholz lobt den bisherigen Innenminister Niedersachsens, der jetzt mit seiner Kompetenz und seinem Durchsetzungsvermögen die Bundeswehr wieder stark macht.

Warum jetzt der ehemalige Minister für Inneres und Sport von Niedersachsen genau der richtige Mann für den Posten als Bundesverteidigungsminister ist, steht da leider nicht. Aber wie wir alle ja immer wieder erfahren müssen, spielt es bei der Postenvergabe in der großen Politik keine Rolle, ob die Auserwählten wirklich den fachlichen Sachverstand und die Fähigkeiten besitzen, die für das jeweilige Ressort dringend benötigt werden. Kompetenz scheint nicht erforderlich, wenn der Bundeskanzler am Glücksrad der Postenvergabe dreht. Genau deshalb erleben wir solche Pleiten, wie gerade wieder mit der Ex-Verteidigungsministerin Lamprecht. Genau deshalb haben wir die andauernden Fehlbesetzungen in den Ministerämtern zu ertragen. Mangelnde Kompetenz trifft selten die richtige Entscheidung.

Trotz alledem, die besten Wünsche an Boris Pistorius. Herzlichen Glückwunsch!

Achtung, neue Nachricht! „Tesla kontrolliert Grundwasserschutz selbst.“ Aha! Da hat jetzt also das Brandenburger Landesamt für Umwelt dem Autohersteller Tesla die alleinige Kontrolle des Grundwassers unter der Gigafabrik Grünheide übertragen. Ein großer Konzern, dessen Fabrik in einem Trinkwasserschutzgebiet errichtet wurde, in der es bisher schon zu einem Brand und einem Lack-Unfall sowie in einem Außenlager zum Austritt von giftigem Batteriepulver gekommen ist, bekommt jetzt die behördliche Legitimation, sich in Sachen Umweltschutz selbst zu kontrollieren. Nennt man das blindes Vertrauen oder ausgemachte Blödheit? Ist im Umweltamt auch eine Fehlbesetzung schuld an dieser Entscheidung? Einer Kontaminierung des Grundwassers scheint nichts mehr im Wege zu stehen.

Trotz alledem, die besten Wünsche an Elon Musk. Herzlichen Glückwunsch!

Sicher merken Sie es schon, mein Gedankenkarussell dreht sich weiter und weiter. Ich sitze hier immer noch am Fenster, den Laptop aufgeklappt, draußen fallen ein paar Schneeflocken. Google News habe ich gerade ausgeschaltet. Das Aktuelle ist mir heute zu viel.

Eigentlich wollte ich aber auch etwas schreiben, was irgendwie positiv daherkommt. Was Zuversicht und Optimismus vermittelt. Aber das will mir momentan nicht gelingen. Das scheint heute nicht mein Tag zu sein. Es begann ja schon am frühen Morgen. Da bin ich im Internet auf den Radiosender „Absolut Oldie Classics“ gestoßen. Wollte mal hören, was die alten Säcke musikalisch so bevorzugen und musste dann erschrocken feststellen – ich kannte wirklich jeden Song.

Trotz alledem, die besten Wünsche an mich. Herzlichen Glückwunsch!

CURATIO & CARE®
Wundmanagement
www.curatio-care.de (030) 684 07 65-01

WUNDEXPERTEN-TEAM Berlin-Brandenburg

- TÜV-zertifiziertes Wundmanagement
- Therapieabstimmung mit dem behandelnden Arzt
- Phasen- und patientengerechte Wundversorgung
- Kurative und palliative Wundbehandlung
- Kompetenz durch langjährige Erfahrung
- Praxis- & Hausbesuche
- Abrechnung aller Kassen & Privat
- Versandkostenfreie Lieferung der Verbandmaterialien
- Herstellerunabhängig

TÜVRheinland ZERTIFIZIERT Management System ISO 9001:2015
Mitglied in der DGP DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PALLIATIVMEDIZIN
Initiative Wir sind Mitglied
Registrierung beruflich Pflegender
Wundnetz Berlin Brandenburg e.V.

Dieses „So gesehen“ stammt aus dem gleichnamigen Buch, welches im Softcover mit 224 Seiten für 7,95 € erhältlich ist:
• Hauke-Verlag, Alte Langewahler Chaussee 44, Fürstenwalde

IMMER EINEN SCHRITT VORAUS
Möbelspedition • Umzüge • Küchenmontagen
Möbelmontagen • Haushaltsauflösungen
Michael Weiß Möbelservice
15566 Schöneiche · Am Fließ 18
☎ 030 / 64 90 33 40
www.moebelservice-michael-weiss.de

seit 1990 für Sie da!

Fussball in ERKNER

Erfolgreicher „Budenzauber“

An den ersten beiden Januarwochenenden hat der FV Erkner 1920 und der Förderverein seine Hallenturniere ausgerichtet. In der Jugend spielten fast alle Altersklassen. Insgesamt spielten 52 Mannschaften um die begehrten Trophäen. Aber auch in den Hallen auswärts war die Jugend erfolgreich. Die F3 gewinnt ihr Turnier in Herzfelde und die F1 wird in Schmöckwitz-Eichwalde Erster.

Ein großer Dank gilt den vielen fleißigen ehrenamtlichen Helfern, die das große Event wieder möglich gemacht haben.

Erste Hilfe am Kind

„Kinder sind keine kleinen Erwachsenen“. Dieser medizinische Grundsatz unterstreicht, wie wichtig es ist, sich mit Erster Hilfe bei Kindern zu beschäftigen, ganz besonders wenn man mit dem Nachwuchs zu tun hat.
Was tun im Notfall? Wenn ihr Kind sich plötzlich verletzt, blutet oder sich verbrennt.

Am 07. März 2023 bietet der Förderverein FV Erkner Nachwuchs e.V. von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr einen kostenfreien Kurs für Trainer und Betreuer der Nachwuchsabteilung an.
Wer sich dazu anmelden möchte wendet sich bitte an: ***foerderverein@fv-erkner.de***. Der Kurs findet in der Stadthalle statt.

Erster Test der Männer

Das Team der Landesliga Männer lud sich am 14. Januar 2023 „Eintracht Mahlsdorf“ zum Freundschaftsspiel ein. In der ersten Halbzeit fielen gleich sieben Tore. Erkner ging in den ersten 17 Minuten mit 3:1 in eine komfortable Führung, verschlief dann aber die erste Halbzeit und handelte sich noch drei Gegentreffer zum 3:4 Halbzeitstand ein. In der zweiten Hälfte dominierte dann aber wieder der Hausherr und beendete das Spiel mit 5:4. Das nächste Testspiel findet am 11. Februar 2023 beim SV 1908 GW Ahrensfelde statt. Die Landesliga startet dann am 18. Februar 2023 mit dem ersten Heimspiel gegen Großziethen. Anstoß ist 14.00 Uhr.

Kümmels Anzeiger gibt es ...HIER!

Alt Buchhorst
- Campingplatz am Peetzsee, Am Schlangenluch 27

Berlin-Alt Mahlsdorf
- Jump3000 , Landsberger Str. 217-218
- Total Tankstelle, Alt Mahlsdorf 60

Altlandsberg
- Total Tankstelle, Hönower Ch. 1A

Berlin-Müggelheim
- Autoservice Schlaak, Alt-Müggelheim 12
- Café Bistro No. 1, Gosener Damm 1
- Echi's Backstube, Alt-Müggelheim 16A
- Getränke Hoffmann, Müggelheimer Damm 233-235
- Sprint-Tankstelle, Gosener Damm 13-15

Birkenwerder
- Grillhaus Birkenwerder, Hauptstr. 96
- Renotti Jeans, Clara-Zetkin-Str.15

Erkner
- Athletic Park, Neu Zittauer Str. 41 - Kurparkcenter
- Autobedarf Wieczorek, Ernst-Thälmann-Str. 29
- Bäckerei Vetter, Friedrichstr. 62
- Bechsteins Ristorante di piano, Fürstenwalder Str. 1
- EDEKA Center Erkner, Ladestr. 2
- Friseursalon Peggy Struck, Friedrichstr. 1
- Gaststätte Ziech, Berliner Str. 8
- Gefas, Fichtenauer Weg 53
- Getränke Hoffmann, Berliner Str. 3
- Getränke Hoffmann, Neu Zittauer Str. 41 - Kurparkcenter
- Löcknitz Idyll, Fangschleusenstr.
- Orthopädie-Schuh-Technik Quenstedt, Catholystr. 17
- Paris-Rom-Erkner, Neu Zittauer Str. 15
- Rathaus Erkner, Friedrichstr. 6-8
- Shell , Neu Zittauer Str. 30
- Taxi Bruchmann, Am Krönichen 15

Fangschleuse
- Bäcker Hennig, Karl-Marx-Str. 30
- Grieche Dionysos, Am Bahnhof Fangschleuse 3
- Werlsee Einkauf, Eichenallee 20a

Friedrichshagen
- Dresdner Feinbäckerei, Bölschestr. 89
- Tabaccenter, Bölschestr. 72
- Tabakladen - Tabac-House, Bölschestr. 53

Gosen
- Hennig der Steinofenbäcker, Müggelpark Gosen
- GO-Tankstelle Thomas Richter, Am Müggelpark 35

Grünheide
- Die Blumenbinderin, Karl-Marx-Str. 26
- Gemeinschaftspraxis Völler, Am Waldrand 1c
- Lotto Fiedler (Angelladen), Karl-Marx-Str. 19
- Tekin Kebap, Karl-Marx-Str. 38

Hessenwinkel
- EDEKA, Fürstenwalder Allee 314
- Fit und Feminin, Fürstenwalder Allee 318
- Haarstudio Klabunde, Fürstenwalder Allee 318
- Rosen Apotheke, Fürstenwalder Allee 266

Hohen Neuendorf
- Renotti Jeans, Berliner Str. 39

Neu Zittau
- Apotheke Neu-Zittau, Berliner Str. 102
- Bäcker Schmidt, Berliner Str. 22
- Dachdecker Eggebrecht, Spreebordstr. 10

Rahnsdorf
- Apotheke zum weißen Schwan, Springberger Weg 16
- Dresdner Feinbäckerei, Püttbergerweg 3
- EP: Jaenisch, Fürstenwalder Allee 39
- USE Gartencenter, Fürstenwalder Allee 14

Rüdersdorf
- Bäckerei Friedrich, Dr.-W.-Külz-Str. 2
- Hennig der Steinofenbäcker, Otto-Nuschke Str. 15a
- Kosmetik - med. Fußpflegepraxis Christa Gertler, Bergmannsglück 23
- Linden Apotheke, Am Kanal 2
- Mühle Lemke, Mühlenstr. 7
- Shell, Am Stolp 19

Schöneiche
- Aldi, Woltersdorfer Str. 1
- ADS Schöneiche, Kalkberger Str. 189
- Bäcker Petersik, Goethestr. 9
- DVMO GmbH, Werner-v.-Siemens-Str. 8
- EDEKA Martin Walter e.K., Brandenburgische Str. 153
- Familie Fechner, Friedrichhagner Str. 49
- Getränke Hoffmann, Kalkberger Str. 10-12
- Hennig der Steinofenbäcker, Café am Markt, Schöneicher Str. 9a
- Ital. Eiscafé, Brandenburgische Str. 149
- Lotto-Presse Grätzwalde, Kalkberger Str. 10-12
- Praxis für Physiotherapie Martina Jander, Warschauer Str. 71

Strausberg
- ELAN-Tankstelle, Berliner Str. 69

Spreeau
- Quick Shop, Spreenhagener Str. 3

Wilhelmshagen
- Asia Lebensmittel, Schönblicker Str. 27
- Lotto Kerstin Bona, Schönblicker Str. 2-4

Woltersdorf
- Albrechts Powersnack, Berghofer Weg 35
- Bäckerei Vetter, Berliner Str. 115
- Bäckerei Vetter, Vogelsdorfer Str. 6
- Blumen Anders, August-Bebel-Str. 28
- Café Knappe, Schleusenstr. 35a
- EDEKA, Vogelsdorfer Str. 2
- Fuhrunternehmen Bernd Hildebrandt, Berghofer Weg 26
- Getränke Hoffmann, Berliner Str. 113
- Papier Rasch, Köpenicker Str. 74
- Physio am Flakensee, E.-u.-J.-Rosenberg-Str. 37
- WEA, Fasanenstr. 65-66

Sternsinger waren zu Gast im Rathaus

Bürgermeister Henryk Pilz empfing im Rathaus der Stadt Erkner in diesem Jahr wieder die Sternsinger der katholischen Pfarrgemeinde St. Bonifatius Erkner. *Foto: Stadt Erkner / Sell*

„Es ist schön, dass wir nach Corona diese Tradition wieder aufnehmen und ihr Sternsinger wieder bei uns zu Gast im Rathaus seid". Mit diesen Worten begrüßte Bürgermeister Henryk Pilz die wunderschön kostümierten Kinder und Musiker aus der katholischen Pfarrgemeinde St. Bonifatius Erkner. Nach „Stern über Bethlehem" und einem Gedicht wurde über dem Fahrstuhl im Eingangsbereich des Rathauses der Segens-Aufkleber angebracht. Er trägt die Initialen „20*C+M+B+23" (Christus Mansionem Benedikat 2023/ Christus segne dieses Haus). Die bundesweite Sternsinger-Aktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen - in Indonesien und weltweit". Viele Mitarbeitende im Rathaus waren beim Besuch der Sternsinger anwesend, spendeten viel Beifall und sorgten mit ihren persönlichen Spenden dafür, dass für diese gute Sache viel Geld zusammenkam.

Das Dreikönigssingen oder auch Sternsinger-Aktion zu Beginn eines jeden Jahres ist eine Solidaritätsaktion. Die dabei eingesammelten Spenden fließen in Hilfsprojekte für Kinder in ca. 100 Ländern. Die diesjährige Auflage bringt den teilnehmenden Sternsingern nahe, dass Kinder überall in der Welt ein Recht auf Schutz und Frieden haben. Denn weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation zufolge, sind jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt – damit ist jedes zweite Kind betroffen.

Ich sehe was, was du nicht siehst…

Kennen Sie das Fragespiel noch aus Ihrer Kinderzeit?
Mir ist bei dem Gedankenspiel etwas eingefallen, was ich hier einmal den Lesern vortragen möchte.
Unsere Politik unter der Leitung des Herrn Olaf Scholz und sein Triumvirat posaunen den Gedanken vom großen WUMMS in die Welt, bringen viel Geld in Umlauf und sind der Ansicht, dass die Welt, die sie wissentlich in Unordnung gebracht haben, nun wieder in Ordnung ist. Ihre Ansprachen zum Jahreswechsel sollen Zufriedenheit und Zuversicht erzeugen, machen es aber nicht, da die Gegebenheiten ganz anderer Art sind.
Das gelobte Wohngeld ist da bereits ein Flop, da es nur denen Vorteil bringt, die mehr haben als sie benötigen. Wer schon auf Sparflamme kocht, geht leer aus. Man hat es auch versäumt, dem Bürger klar aufzuzeigen, wie und wo die Hilfe zu finden ist, sodass nun die Verwaltung mit Papierarbeit überschüttet wird und gut die Hälfte aller Anträge ungültig sind. Das führt zur Verärgerung und Missmut, ist aber kein Beitrag zur Verbesserung der Lage der wirklich Betroffenen. Letztlich fließt das Wohngeld automatisch in die Taschen der Vermieter.
Das Bürgergeld, was ja kommen soll, verläuft auch für die Armen im Sande, da nur gesprochen wird, aber nicht gehandelt durch klare und verständliche Ausführungsunterlagen, die dem Bürger ausgegeben werden, bevor überhaupt ein Antrag irgendwo zum Sankt-Nimmerleinstag gestellt werden kann. Kindergeld ist gut, wenn es für die Kinder eingesetzt wird. Das Fazit ist aber, dass damit nur die Kitas bestritten werden, was der Staat grundsätzlich anders lösen sollte. Dann ist noch das Spiel mit den Ukraineflüchtlingen für den Bürger nicht nachvollziehbar, da durch die Presse und die Medien Zahlen veröffentlicht werden, die für den Bürger befremdlich klingen und dann, sofern sie stimmen sollten, besorgniserregend sind. Sie machen unsere deutschen Rentner zu Menschen zweiter Klasse, obwohl es diejenigen sind, die den Grundstock für den einstigen deutschen Wohlstand gelegt haben.
Fazit wird sein, dass die „Neubürger“, soweit sie bleiben, in die guten Wohnungen einziehen mit viel staatlicher Unterstützung und die ausgedienten Rentner später in Notunterkünften unterkommen, sofern sie nicht gänzlich auf der Straße landen. Hoffentlich finden dich dann auch GUTMENSCHEN, die hilfreich dann bereitstehen.
Da wir von REICHEN regiert werden, wird mein Beitrag verpuffen. Es ist für sie nicht der Rede wert. Die Diäten steigen ja, wie bereits angekündigt und auch so hat man als gelernter Politiker ohne Fachkompetenz doch ein gutes Leben, auch wenn man nur sich in seiner Zeit über die Runden gerettet hat, da die Luft in den Regierungskreisen oft recht dünn sein soll.
Man lernt eben nie aus und die Hoffnung bleibt.

Martin Lindner

KA 03/23 erscheint am 06.02.23.
Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 01.02.23, 12 Uhr.

Und wieder brennen die Weihnachtsbäume zum Gaudi weniger

Es ist die Zeit der Sparmaßnahmen und die Einhaltung der gesetzlichen Gegebenheiten, um unsere Welt, in der wir alle leben, möglichst nicht im Eiltempo zu zerstören.
Schon am 04. Januar 2020 wandte ich mich schriftlich an unseren Bürgermeister und bat, die bereits zehnte Weihnachtsbaumverbrennung auf der Liegewiese des einstigen Freibades zu untersagen, da damit viel CO2 durch das Verkokeln der grünen Bäume erzeugt wird. Der Gesetzgeber hat bei uns über das Kreislaufwirtschaftsgesetz die entsprechenden Weichen gestellt. Trotzdem loderten am 11. Januar die Feuer unter Aufsicht der Feuerwehr mit erheblicher Qualmeinwirkung. Pandemiebedingt war dann für 2 Jahre Ruhe und man hoffte, dass die Einsicht in die Notwendigkeit über das Spektakel weniger nun gesiegt hätte.
Nun ist es wieder soweit und am 14. Januar steigt dann der Ramba-Zamba. Selbst Plakate sind in der Stadt Erkner angebracht, die auf diese Dinge hinweisen. Wer ist diesmal verantwortlich? Die grüne Partei versagt immer mehr, wenn es um die Dinge geht, die wirklich wichtig sind. Die Jugend hat auch sich sicher nicht mahnend am Freitag bemerkbar gemacht.
Bleibt nur die Frage offen, wie die Welt erhalten werden soll, wenn selbst die Kräfte dagegenhalten, die eigentlich von ihrer gewählten Funktion her als Verantwortungsträger einzuschätzen sind.

Martin Lindner

Wir haben es in der Hand!

„Denk ich an Deutschland in der Nacht,
Dann bin ich um den Schlaf gebracht,
Ich kann nicht mehr die Augen schließen,
Und meine heißen Tränen fließen."
So beginnt ein Gedicht eines der bedeutendsten deutschen Dichter, Schriftsteller und Journalisten des 19. Jahrhunderts, Heinrich Heine.
Diese Zeilen beschreiben für viele Menschen aus allen Gesellschaftsschichten in Deutschland, wie sie sich momentan fühlen.
Ich gehöre noch zu der Generation jener, die gegen den Vietnamkrieg auf die Straße gegangen ist. Später war die Adresse meiner Proteste die Aufrüstung russischer sowie der amerikanischen Streitkräfte. Es galt das Motto: „Frieden schaffen mit weniger Waffen".
In der DDR, in der ich aufgewachsen bin, gab es die Initiative „Schwerter zu Pflugscharen". Diese wurde von den Machthabern der Diktatur des Proletariats, von deren Erfüllungsgehilfen der Staatssicherheit verfolgt.
Nach der Wende 1990 und der Übernahme des Ostens durch die BRD fand ich trotz vieler Ungereimtheiten in den Gepflogenheiten der Organisation des Staates viele Dinge, die eine positive Entwicklung zu mehr Freiheit, Gerechtigkeit und Weltfrieden führen könnten. Die Verfassung der DDR tauschten wir gegen das Grundgesetz der BRD ein.
Die meisten Aussagen im Grundgesetz entsprechen meinem ethischen Verständnis.
Lange Zeit war in der BRD parteiübergreifend das Kredo zu hören: „Keine Waffenlieferungen in Krisengebiete". Diese Strategie wurde sehr oft umgangen und man fand immer wieder Möglichkeiten, über Umwege Waffenlieferungen zu tätigen, aber wenigstens gab es Bestrebungen, es zu unterbinden. Das sieht heute ganz anders aus.
Ganz offen wird mit den Säbeln gerasselt. Von Parteien, welche lange Zeit auch meine Wahlstimme bekommen haben, hört man ein Getöse, welches jegliches vernünftige Argumentieren im Keim erstickt! Bürger, die nicht einhellig das Kriegspropagandageschrei mitmachen, werden, wen wundert es, als Rechte und Nazis beschimpft. Wir kennen das noch aus Corona-Zeiten.
Die öffentlich-rechtlichen Medien sind, so wie wir es schon seit über zwei Jahren gewohnt sind, überwiegend auf Linie.
Ich höre immer wieder Aussagen unserer Politiker wie: „Wir müssen mehr schwere Waffen liefern!", „Wir müssen Russland ruinieren!", „Ein Verhandeln mit Russland ist nicht zielführend!" Am meisten hat mich die Aussage unserer Außenministerin Frau Baerbock beeindruckt. Sie gab tatsächlich zum Besten: „Waffen retten Leben."
Es ist die gleiche Außenministerin, die im Ausland auf dem internationalen Parkett offeriert, dass sie ihre Politik so gestaltet, wie sie es für richtig hält, egal was ihre Wähler dazu sagen. Ich dachte immer, das Volk sei der Souverän und in dessen Auftrag wird Politik gestaltet?
Wir haben einen Bundeskanzler, Herrn Scholz, der öffentlich bekundet: „Es gibt keine roten Linien mehr." Ein Bundeskanzler, der sich über die Nöte von Menschen lustig macht, so kürzlich bei einem öffentlichen Kanzlergespräch geschehen. Schmunzelnd, ja lachend erzählte er: „Neulich kam jemand zu mir und sagte: „Herr Scholz, ich habe meinen Elektro-Ofen gerade auf einen Gas-Ofen umgestellt. Da wusste ich gar nicht, wie traurig ich gucken sollte."
Es ist der Bundeskanzler, auf dessen Wahlplakaten zur Bundestagswahl zu lesen war: „Respekt für dich". Wen hat er damit wohl gemeint, mit „für dich"? Wahrscheinlich nicht seine Wähler. Er meinte wohl seine Genossen aus der SPD. Dort duzt man sich ja selbstverständlich, so wie es auch auf dem Wahlplakat zu lesen war!
Wir haben einen Wirtschaftsminister, Herrn Habeck, der vorgibt, grüne Politik zu fördern. Glaubt er wirklich, dass Fracking-Gas aus Amerika umweltfreundlicher ist als Fracking-Gas aus Deutschland? Glaubt er wirklich, dass, wenn Gas aus der ganzen Welt per Schiff nach Deutschland kommt und dort teuer und umweltunverträglich verteilt wird, dass unsere Umwelt dadurch sauberer wird?
Es ist jener Wirtschaftsminister, der bei einem öffentlichen Auftritt erklärte, dass ein Unternehmen, welches die Stromkosten, die durch sein inkompetentes Handeln ins Unermessliche steigen, nicht insolvent gehen, sondern einfach aufhören zu produzieren.
Sollen denn solche Leute unsere Geschicke leiten?
Wir haben einen Gesundheitsminister, Herrn Lauterbach, der sich die Wahrheit zurechtbiegt, der schwurbelnd seine angeblich wissenschaftlichen Erkenntnisse mit viel Geld, welches die Steuerzahler aufbringen müssen, unter die Leute bringt. Es ist der Gesundheitsminister, welcher auf einer öffentlichen Veranstaltung Protestierende gegen seine Politik mit viel Getöse und im propagandistischen Stil anschreit, sie hätten kein Recht, hier zu protestieren. Ich dachte immer, in unserer Demokratie ist das Recht auf Protest und Demonstration verbrieft?
Wenn ich das Handeln und Reden unserer politischen Elite sehe und höre, kommen mir immer wieder Heinrich Heines Gedichtzeilen in den Sinn: „Denk' ich an Deutschland in der Nacht, bin ich um den Schlaf gebracht."
Ich hoffe, die nächste Wahl wird das Verhalten der momentanen Polit-Elite honorieren! Der erste Satz im Grundgesetz von Artikel 20 lautet: „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus".
Wir haben es in der Hand!

Karl-Heinz Heinecke

In Sachen Kalbitz

Die Fraktion der AfD im Brandenburgischen Landtag hat teils etwas merkwürdige Umgangsformen. Das wird besonders deutlich in der Person des seit Jahren parteilosen Fraktionsmitglieds Andreas Kalbitz. Meuthen hatte dafür gesorgt, dass er die Partei verlassen musste.
Allerdings hat dieser mittlerweile dabei aufgegeben, die verhaltensgestörten Typen innerhalb der AfD einzugrenzen. Kalbitz ist unter Gauland groß geworden. Er ist seit 2014 im Landtag und war dort zunächst Stellvertreter und danach, als Gauland in den Bundestag ging, Fraktionsvorsitzender. Es war also seine Aufgabe, die Landtagsfraktion fachpolitisch gut aufzustellen. Inwieweit ihm das gelungen ist, kann jeder interessierte Beobachter selbst beurteilen. Haben Sie den Eindruck, dass Anfang 2023 die AfD im Landtag gut aufgestellt ist? Ist die Fraktion fachpolitisch auf Augenhöhe mit den anderen Fraktionen? Diesen positiven Eindruck mag dann ja der eine oder andere mal in einer Zuschrift begründen.
Der sogenannte „Flügel" ist ja angeblich abgeschafft. Dennoch ist Kalbitz ganz dicke mit Höcke und vielen anderen Schmerzfreien in der AfD. Der Flügel, den es „gar nicht mehr gibt" bestimmt die Strukturen der Landtagsfraktion und auch der Landespartei. Allerdings scheint Kalbitz zu fürchten, dass ihm die Macht doch noch entgleitet. Anders ist sein rüpelhaftes Verhalten auf der Weihnachtsfeier der Landtagsfraktion nicht zu erklären.
Das wird nicht nur ein einmaliger Ausrutscher gewesen sein, der auf einen einmaligen Fehlkonsum von Alkohol zurückzuführen ist. Manche sind der Ansicht, dass dieser Fehlkonsum eine gewisse Regelmäßigkeit habe. Kalbitz äußerte sich über seine Fraktionskollegin Lena Kotré sinngemäß wie folgt: Sie sei eine „Schlampe" und habe sich sexuell anegboten, um versorgt zu werden – von ihrem heutigen Mann, dem Bundestagsabgeordneten Steffen Kotré. Die Worte, die wirklich gefallen sind, sind nicht druckfähig.
Kann und darf sich die AfD ein derart familien- und frauenfeindliches Weltbild wirklich leisten? Wäre es nicht doch an der Zeit, dass sich die Fraktion von Kalbitz trennt? Oder will sie weiter zulassen, dass sie mit Kalbitz zur Gossenfraktion verkommt? Wenn sie 2024 bei den Wahlen etwas reißen will, dann wäre es an der Zeit für einen Neuanfang ohne Gosse.

Peter Stein

Leserkarikatur von Siegfried Biener

Alle Anforderungen an eine Promotion voll erfüllt

Sehr geehrter Herr Hauke,
zu Weihnachten wurde mir die 2. Auflage Ihres Buches geschenkt, und ich vertiefte mich mit zunehmendem Interesse in die Lektüre. Schnell bekam ich den Eindruck, dass Ihr Buch den Anforderungen einer wissenschaftlichen Arbeit entspricht. Es werden gefordert:
• Eine exakte Methode (z.B. Test) zur Datenerhebung
• Eine exakte Datenanalyse (keine Trickserei – sonst wird die Statistik schnell zur „Hure der Wissenschaft")
• Eine exakte Ergebnisdarstellung auf der Grundlage der Daten
• Exakte Schlussfolgerungen/Thesen (keine Behauptungen, die die Ergebnisse nicht hergeben)
• Ein exakter Quellennachweis bei der Verwendung fremder Erkenntnisse (also kein Diebstahl geistigen Eigentums –> Plagiatsgefahr)

Eine Zwischenbemerkung zum letzten Anpunkt: In der näheren und ferneren Vergangenheit hat es einige Plagiatsvorwürfe gegenüber Politiker/innen gegeben, die vielleicht glaubten, mit dem Erwerb eines Doktortitels eine, für ihr Amt notwendige Intelligenzbescheinigung zu bekommen – vielleicht glaubten sie auch, das eben mal so nebenbei erledigen zu können? Wie tief enttäuscht müssen sie ihren Misserfolg zur Kenntnis genommen haben, wenn ihnen der Doktortitel wieder aberkannt wurde? Über welche moralische und fachliche Qualifikation verfügt der Betreuer/in, wenn er/sie seinen/ihren Doktoranden „ins Messer laufen lässt“? Haben beide Seiten vielleicht auf ein Gefälligkeitsgutachten vertraut? Kann man da ein/eine Hochschullehrer/in sein?! Zum Schluss dieser Randbemerkung ein kleiner Scherz: vielleicht sollte ich mal eine Dissertation mit dem Titel „Über die Rolle der Bedeutung“ einreichen?!

Als ehemaliger Lehrbeauftragter für das Fach „Pathobiochemie und Labordiagnostik“ der Akademie für Ärztliche Fortbildung der DDR bekam ich viele Promotionen A und B zur Begutachtung, auch als „Doktorvater“ beider Promotionsarten am Biochemischen Institut des Bereichs Medizin (Charité Mitte) der Humboldt-Universität zu Berlin, die ich sowohl als auch nach den oben angeführten Anpunkten bewertete. Sie haben in Ihrem Buch die oben angeführten Anforderungen voll erfüllt und zu den einzelnen Anpunkten eine klare Sprache gewählt. Ihr Buch zeichnet sich durch eine äußerst umfangreiche Datensammlung (mit Quellennachweis), eine exakte Analy e der Daten, eine nachvollziehbare Meinungsbildung, einen Meinungsaustausch (Interviews s. S. 67, 92, 115, 139) und logische Schlussfolgerungen aus, z.B. zum untauglichen PCR-Test, der als Grundlage für die gesamte Pandemie und aller Maßnahmen diente (s. S. 76), auch fehlt der Hinweis zur gefährlichen Prophylaxe mit mRNA-Impfstoffen nicht (es lohnt sich, mal im Internet Dr. Malone als Suchbegriff einzugeben), auch nicht die Bedenken zur Maskenpflicht, s. S. 44-46, 53-55) . Ihr Buch ist ja mehr als eine Chronologie. Es könnte auch den Titel „Ich klage an“ tragen.

Gestatten Sie ein paar eigene Bemerkungen zur Testung und Prophylaxe unter Verwendung Ihrer Zitate:

• Methodik (PCR-Test): Jeder entwickelte diagnostische Test wird an seinen Ergebnissen zur Diagnostischen Empfindlichkeit und Spezifität beurteilt. Er sollte also die Erkennung von Krankheiten/Infektionen ermöglichen und vermeiden, Gesunde als krank/infiziert auszuweisen. Man stelle sich bitte mal vor, jemand bekäme als halbwegs Gesunder eine Krebsdiagnose, die auf einem überempfindlichen Test basiert! Derjenige verfällt doch sofort in Angst/Depressionen. Mit einem überempfindlichen sog. Corona-Test lässt sich leicht und schnell über falsch-positive Werte eine Pandemie herbeitesten – in wahre Testorgien verfallen (zur Freude der Testhersteller und Testzentren Betreiber!), s. S. 50-52! Sollten dann winzige Mengen an Virus oder dessen Abbauprodukte nachgewiesen werden, bleibt die Frage nach der klinischen Bedeutung (Relevanz) – also: ist eine so geringe Viruslast bedeutsam für die Weitergabe der Infektion? -- An dieser Stelle sollte auf folgende Zitate in Ihrem Buch verwiesen werden: „Mit dem PCR-Test kann man, wenn man es richtig anstellt, fast alles bei jedem finden“ (Dr. Kary Mullis, Nobelpreisträger und Erfinder des PCR-Tests, leider 2019 verstorben), s. S. 57. „Der PCR-Test kann nicht zwischen infektiösem und nichtinfektiösem Material unterscheiden.“ (Dr. Anthony Fauci, Chef-Immunologe der USA), s. S. 196/197. „Die Zahlen des RKI sind das Papier nicht wert, auf dem sie geschrieben sind.“ (Prof. M. Schrappe), s. S. 73-76. Was soll man von den täglich berichteten Neuinfektionen halten, wenn nicht zwischen echten Ungeimpften und sog. (!!) Impfdurchbrechern unterschieden wird?! Eine Kommentierung ist wohl überflüssig! Vielleicht nur soviel (als Slogan): Wer viel misst, misst viel Mist! – und Ergebnisse und daraus abgeleitete Maßnahmen, die auf einer unzulänglichen Methodik/Testung basieren, können bestenfalls als Anschauungs- und Lehrmaterial dazu dienen zu zeigen, wie man es nicht machen sollte!

• Prophylaxe: mit Impfstoffen auf mRNA-Basis. Schon Dr. Robert W. Malone als Pionier und Kritiker der Impfstoffe auf mRNA-Basis und Kritiker von Massenimpfungen warnte vor diesen Impfstoffen. Meine Anmerkung dazu: Haben die Impfstoffhersteller die Warnung etwa ignoriert? Wie kann man sonst Impfstoffe ohne gesicherte Abklärung von Wirksamkeit und Verträglichkeit auf den Markt bringen und anfangs sehr hohe Wirksamkeiten und Verträglichkeiten behaupten (!), über die man nur „staunen“ kann. Was soll man von Behauptungen unseres jetzigen Gesundheitsministers halten, dass es ohne diese Impfungen fünf Millionen Tote gegeben hätte – einfach unseriös. Was sollten wir später einmal verzeihen (Jens Spahn)? Die Impftoten können es bestimmt nicht mehr. Ich aus der 1G-Untergruppe (1G = gesund) auch nicht! Zu den Impfstoffen auf mRNA-Basis spricht die Praxis das Urteil, die schließlich in ihrer Doppelfunktion Quelle und Richtigkeitskriterium unserer Erkenntnisse ist.

Sie haben Ihr Buch der Freiheit/dem Freiheitsgedanken gewidmet. Was ist Freiheit? In der Schule habe ich gelernt, sie schließt die Einsicht in die Notwendigkeit nicht aus. Später: sie ist Einsicht in die Notwenigkeit, was mir nicht so gut gefiel. Woher kommt das Wort „Notwendigkeit“ – also die Not zu wenden? Wer bestimmt diese Not? Welche Gesetze können/dürfen diesbezüglich in oder außer Kraft gesetzt werden? Die praktizierten Corona-Maßnahmen bieten genügend Anschauungsmaterial, leider! Vielleicht ist es an der Zeit, an den großen deutschen Dichter Johann Wolfgang von Goethe zu erinnern, der in seinem „Faust“ (nach 30-jähriger Tätigkeit an diesem Werk) ausspricht: „...das ist der Weisheit letzter Schluss: nur der verdient sich Freiheit, wie das Leben, der täglich sie erobern muss! Brisante Worte des weisen Dichters, sicher nicht als Aufruf zum Umsturz gedacht!

„Das Blatt wendet sich!“ (s. S. 209-211). In Deutschland tut man sich schwer damit. Ganz langsam kommt der kritische Journalismus „aus der Deckung“. Möge die „Freiheit der Andersdenkenden“ nicht weiter gefährdet sein! Entwicklung ist Kampf der Gegensätze (der gegensätzlichen Meinungen, besonders in der Wissenschaft hilfreich und unbedingt nötig)! Wenn man eine andere Meinung nicht mit sachlichen Argumenten widerlegen kann, berechtigt das dann etwa dazu, diese Menschen öffentlich in übelster Weise zu verunglimpfen? Wie war das doch gleich mit der Unantastbarkeit der Würde jedes Menschen? Ist der Glaube an sie verloren gegangen? Besteht Meinungsfreiheit darin, die richtige Meinung zu haben? Wer darf bestimmen, was richtig ist? (Für meine Begriffe sollte das Menschen mit Lebens- und Berufserfahrung sowie mit Geschichtskenntnissen und Geschichtsbewusstsein zustehen). Ein Gedicht von Wilhelm Busch fällt mir ein: „Versuche nicht, apart zu scheinen, wandle auf betretenen Wegen, meinst du, was die Anderen meinen, kommt man freundlich dir entgegen. Mancher, der was anderes meinte, hat sich im Gebüsch verloren, und dann schlugen ihm die Zweige rechts und links um seine Ohren.“ Wie ich Ihrem Buch entnehme, waren Sie oft im Gebüsch unterwegs! Im Volksmund sagt man: „Was einen Menschen nicht umbringt, macht ihn stark“ – als kleiner Trost für Sie! Man sollte natürlich auch an Friedrich Schiller denken: „Gefährlich ist’s, den Leu zu wecken, verderblich ist des Tigers Zahn, doch das Schrecklichste der Schrecken ist der Mensch in seinem Wahn.“ Höchst aktuell, wenn unsere Erde weiter als solche bestehen soll!

Abschließende Bemerkungen zu Ihrem Buch, das für meine Begriffe den Anforderungen entspricht, die an eine Promotion (= Nachweis von wissenschaftlicher Arbeitsweise) zu stellen sind. Ich würde dieses Buch für alle „Jünger coronae“ zur Pflichtliteratur machen und als ergänzende Literatur den Roman von Heinrich Mann „Der Untertan“ empfehlen. Darin erklärt D. Hessling: „Deutsch sein heißt, eine Sache um ihrer selbst willen zu tun“!

Dieser Leserbrief ist aus meinem Bedürfnis entstanden, Ihnen Anerkennung zu zollen für Ihren Mut und die exakte Analyse/Chronologie, die den Missbrauch von Macht und Statistik klar und anhand von Fakten (!) widerspiegelt. Ich habe mir erlaubt, Ihre Denkanstöße aufzugreifen und eigene Gedanken einzubringen. Ich bin mir sicher, Ihre Leser/innen werden es auch tun.

Dr. H.-J. Graubaum

Von unschätzbarem Wert

Sehr geehrter Herr Hauke,
liebes Verlags-Team!

Es ist mir geglückt, Ihr Buch „Wie schnell wir unsere Freiheit verloren“ zu erwerben. Bei der ersten Auflage bin ich leider leer ausgegangen.

Ich habe es in zwei Tagen ausgelesen. Mir ist einiges noch einmal klar geworden: Wie vieles ich schon wieder vergessen hatte, und wie eindeutig die Regierungszahlen gegen all diese ganzen Lockdowns wirklich standen. Wie absurd, aber auch menschenverachtend diese Maßnahmen wirklich waren und wie dankbar wir in unserer Region sein können, diese Artikel jahrelang in unserer kostenlosen Zeitung erhalten zu haben. Diese Arbeit, die Sie geleistet haben, ist von unschätzbarem Wert und ein elementares Zeugnis dieser Zeit. Es muss für die Nachwelt erhalten bleiben und sollte zur Pflichtlektüre werden. Ihr Nachwort wird in die Geschichte eingehen. **Marianne Schmidt**

WSE oder alle Jahre wieder

Wie jedes Jahr hat der Wasserverband Strausberg-Erkner wieder über den Jahreswechsel still und leise seine Gebührensatzungen geändert. Alle Details möchte ich dem Leser ersparen, dies kann nur im Amtsblatt nachgelesen werden. Aber hier eine abgekürzte Übersicht zu den geänderten Preisen:

<u>Schmutzwasser</u>
Mengengebühr Schmutzwasser:
alt: 3,69 Euro – neu: 3,92 Euro
Grundgebühr bis Q3:
alt: 47,45 Euro – neu: 47,45 Euro
Steigerung beim Schmutzwasser: 6,23%

<u>Trinkwasser</u>
Mengenpreis Trinkwasser:
alt: 0,97 Euro – neu: 1,02 Euro
Grundgebühr bis Q3
alt: 94,90 Euro – neu: 94,90
Steigerung beim Trinkwasser: 5,15%

Jeder mag in der heutigen Zeit sich selbst seinen Reim darauf machen.

Leider liest man solche Änderungen in den Gemeindeblättern nicht, obwohl ja die Gemeinde dem zugestimmt haben müssen… **Katrin E.**

Wer bedürftig ist, erhält die Nutzerkarte der Tafel!

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir beziehen uns auf den Leserbrief von Nancy in Ausgabe 26/22 vom 20.12.2022. Der vollständige Name der Einsenderin des Leserbriefes ist Ihnen laut Angabe in Ihrer Publikation bekannt, wurde aber nicht veröffentlicht.

Der vorgenannte Leserbrief enthält folgenden Passus: „Herr S. war vierzig Jahre lang arbeiten, bekommt ca. 500 Euro Rente, die natürlich nicht ausreicht. Das Sozialamt hatte ca. 115 Euro dazugegeben. Plötzlich, nach neuen Berechnungen scheinbar betrunkener Mitarbeiter, bekommt er nur noch die Hälfte vom Sozialamt. Es reicht hinten und vorne nicht aus. 30 Euro hat er im Monat für Lebensmittel. Bei der Tafel darf er sich kein Essen holen, er hat angeblich zu viel Rente. Unglaublich!“. Durch die vorgenannte Darstellung wird der Eindruck falscher Tatsachen hervorgerufen. Herr S. von dem die Leserin berichtet, ist der Nachbar der Leserin und da sie (die Leserin) nach den Angaben im Leserbrief in Fürstenwalde lebt, ist davon auszugehen, dass auch Herr S. in Fürstenwalde wohnt. Bei der Tafel, bei welcher er sich angeblich kein Essen holen kann, da er zu viel Rente bekomme, handelt es sich folglich allem Anschein nach um

bitte blättern Sie um!

Grundgesetz Artikel 5 (1)

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“

Jeder hat das Recht, einen Leserbrief zu schreiben: info@hauke-verlag.de

weiter von der vorigen Seite

die Einrichtung der Tafel, welche durch unseren Träger betrieben wird.
Die Behauptung, dass ihm durch unsere Mitarbeiter mitgeteilt worden sei, er sei aufgrund einer zu hohen Rente nicht berechtigt, die Leistungen der Tafel in Anspruch zu nehmen, ist falsch. Unsere Mitarbeiter wissen, dass alle Personen, deren Einkommen unterhalb der Bedürftigkeitsgrenze liegt, die Leistungen der Tafel in Anspruch nehmen und dort Lebensmittel erhalten können. Die Bedürftigkeitsgrenze liegt derzeit bei 1.148,00 Euro netto pro Monat.
In diesem Zusammenhang prüfen unsere Mitarbeiter anhand der durch die betroffene Person vorgelegten Einkommensnachweise, ob das Einkommen unterhalb der Bedürftigkeitsgrenze liegt und stellt für den Betroffenen für den Fall des positiven Ergebnisses eine individuelle Nutzerkarte aus. Dies wäre auch im Fall des Herrn S. der Fall gewesen, so er sich an unsere Einrichtung gewandt hätte und die vorgenannten Unterlagen vorgelegt hätte, aus denen sich ergibt, dass sein Einkommen unterhalb der Bedürftigkeitsgrenze liegt.

Dipl.-Jurist Siegfried Unger
Vorstand der Gesellschaft für Arbeit und Soziales e.V., (GefAS)

Es liegt an Russland und nicht an der Regierung!

Sehr geehrter Herr Hauke,
heute Morgen stand ich beim Bäcker an und vertrieb mir die Zeit damit, Ihren Weihnachtsgruß zu lesen. Dabei ist mir eine kleine Unlogik aufgefallen: Sie schreiben, dass wir an Weihnachten die teuren Energiepreise usw. vergessen wollen. Leider haben Sie die Leser ja kurz davor massiv daran erinnert. Sie tun also das Gegenteil von dem, was Sie vorgeben zu tun. Das sollte einem Leitartikelschreiber doch eigentlich nicht passieren. Übrigens habe ich eine Anregung für Sie: wenn Sie die Gaspreisbremse nicht mögen, steht es Ihnen frei, das gesparte Geld für einen guten Zweck zu spenden. Mir ist außerdem aufgefallen, dass Ihre Sicht auf die Dinge etwas einseitig ist, so erwähnen Sie in Ihrem Artikel ja mit keinem Wort, wer für die Energiepreissteigerungen vor allem verantwortlich ist: Russland, das ja schon vor den Sanktionen den Gasfluss nach Deutschland stark reduziert hat, da Russland das Gas ja als politische Waffe benutzt. Ach ja, Russland hat ja die Ukraine überfallen und tausende Menschen getötet, gefoltert und vertrieben. Aber das interessiert Sie wohl leider weniger als Ihr Papierpreis. Diese Haltung finde ich – vorsichtig ausgedrückt – übertrieben egozentrisch. Aber natürlich verstehe ich, dass Sie Russland nicht erwähnen, denn das würde ja Ihre wiederkehrende Geschichte stören, dass die Bundesregierung an allem Schuld ist und dieses Land vor die Hunde geht. Da hätte ich einen weiteren Tipp für Sie: da die Argumentation Ihrer Texte sich doch sehr ähnelt, könnte das Schreiben vielleicht schon bald eine künstliche Intelligenz übernehmen. Sie müssten nur eingeben, dass die Regierung an allem Schuld ist, das Land vor die Hunde geht und früher alles besser war. Dann schreibt Ihnen die KI zu jedem Thema den passenden Text, und Sie können in der gesparten Zeit nach günstigen Papierpreisen googeln.
Vielleicht schafft es die KI sogar, Sie in der inneren Logik der Texte zu übertreffen, so schrieben Sie ja in der Ausgabe davor, dass DFB, Politik und Medien LGBTQ statt Männersport wollten. Das stimmt nicht, denn in der Nationalmannschaft gibt es keine Transpersonen oder Lesben.
Und falls es Schwule gibt, so sind diese ja auch Männer. Die Nationalmannschaft der Männer besteht ausschließlich aus Männern und eine anderslautende Forderung habe ich zumindest nicht gehört. Auch beklagen Sie, dass das Nationale weg müsste und es bunt sein müsse. Der Gegensatz zwischen „national“ und „bunt“ erschließt sich mir nicht, seit wann sind wir eine Schwarz-Weiß-Nation? Oder meinen Sie mit „bunt“ Menschen unterschiedlicher Hautfarbe und geschlechtlicher Orientierung?
Auch dann steht es ja nicht im Widerspruch des Nationalen. Und ob irgendjemand möchte, dass es „bunt“ sein „soll“, ändert nichts daran, dass es bunt ist, egal was jemand will. Und die Nationalmannschaft war 2014 ja nicht weniger „bunt“ als jetzt und wurde trotzdem Weltmeister.
Trotzdem wünschen Sie sich Typen wie Klinsmann, Kahn, Maier, Breitner zurück, also Typen aus älteren Nationalmannschaften. Warum diese für Sie mehr wert sind, obwohl diese auch nicht besser waren? Wahrscheinlich waren sie irgendwie unbunter. Besonders skurril fand ich aber Ihre Bemerkung, dass man früher auf die Nationalmannschaft „stolz“ sein konnte. Zufällig war meine erste bewusst erlebte WM die in Spanien 1982.
Dort wurden die (West-)Deutschen zwar Vizeweltmeister, boten aber in der Vorrunde ein beschämendes Bild: Arrogant verhöhnten sie vor dem Spiel die Algerier, um hinterher gegen diese zu verlieren. Das letzte Spiel zwischen Deutschland und Österreich ist sogar als „Schande von Gijon“ in die Geschichte eingegangen, da Deutschland und Österreich quasi aufhörten zu spielen, nachdem das Ergebnis so war, dass beide Mannschaften weiterkamen und Algerien ausschied. Seitdem werden die letzten Gruppenspiele parallel ausgetragen, um solche Mauscheleien zu verhindern. Wenn Sie darauf „stolz“ sind, wüsste ich gerne, warum.
Ich wünsche Ihnen nun ein schönes neues Jahr und vor allem wünsche ich Ihnen, dass Ihr Blick auf die Welt sich ein wenig weitet. Wir sind uns sicherlich darin einig, dass vieles verbesserungswürdig ist. Nur wird es meist nicht besser, wenn man einen zu einseitigen Blick auf die Probleme hat.

Stephan Holzapfel

Ein Danke an Ihre Zeitung

Ich freue mich immer über die Beiträge von den Bürgern, die noch aufmerksam sind und mitbekommen, was in diesem Land gerade abgeht. Auf die Berichte von Dr. H. Demanowski bin ich immer sehr gespannt, Super, Klasse und gut recherchiert. Ich bin eine ältere Frau, trotzdem habe ich mich informiert, Bücher von richtigen Wissenschaftlern gelesen, man hat diese Menschen denunziert und teilweise aus dem Land gegrault. Meine kleine Familie und ein paar Freunde sind stark geblieben, sich nicht mit diesem Zaubertrank impfen zu lassen.
Mich macht es traurig, dass wir in einen Krieg hinein gezogen werden. Wie kann man es zulassen, Waffen an ein Land zu schicken, das seit 2014 einen Bürgerkrieg gegen das eigene Volk geführt hat?
Die USA haben in 23 Jahren 9 Länder überfallen und 11 Millionen Zivilisten ermordet. – Keine Sanktionen!!
Ich wollte mich bei Ihnen für die tolle Arbeit bedanken. An Dr. H. Demanowski meine Hochachtung. Machen Sie weiter so.

Eva Wächtler

Wo waren Silvester all die Wasserwerfer?

Sehr geehrter Herr Hauke!
Seit langer, langer Zeit lesen wir Ihre Zeitung mit wachsendem Interesse und immer größerem Kopfschütteln. Man könnte nur noch am Rechner sitzen und Protest schreien! So schlimm, wie es in und mit der Ukraine ist, gibt es auch andere Probleme, die dagegen wohl winzig erscheinen. Beispiele:
• Die „Fahrplanfachleute“ bei der DB hätten wohl wissen müssen, dass über die zwei Gleise der Stadtbahn keine dichtere Zugfolge möglich ist, und das sogar ohne Bauerei im Ostbahnhof! Was soll da der 20-Minutentakt für den RE 1?
• TESLA kann hier wohl machen, was sie in Texas wollen? Da wird mit irgendetwas losgelegt ohne Antrag, geschweige denn Genehmigung! Einem deutschen Häuslebauer wird gleich auf die Finger geklopft, wenn er ohne Genehmigung eine Schippe anfasst, und das auch noch verkehrt herum! Verladebahnhof? Brauchen wir erst dann, wenn kein LKW mehr fährt! Deshalb CO2-Ausstoß erhöht? It‘s a german problem!
• Warum sagt denn keiner dauernd in den Nachrichten, dass alle Planeten unseres Sonnensystems einschließlich des Fixsterns in den letzten Jahren wärmer wurden. Ansonsten habe ich den Eindruck, dass wir Deutschen allein das Klima und die Welt retten sollen. Schon unser Nachbar Polen baut weiter und neu auf die Kohle. In Fernost entstehen dafür hunderte Kraftwerke neu. Wir blasen das letzte Lichtlein aus, um CO2 zu sparen.
• Der RBB ist ja „nur“ regional. Trotzdem würde mich interessieren, wann ich meinen Anteil von den wohl etwa 2,5 Mio Euro (lt. MOZ) für 2022 zurückbekomme. Man liest und hört gar nichts mehr davon in den „freien“ Medien, die mir in letzter Zeit vorkamen wie DDR-Zeitungen zu Parteitagszeiten: Alle schrieben das Gleiche!
Apropos Fernsehen! Steht da im Staatsvertrag nicht etwas von „allseitiger Bildung“ und Programmgestaltung?
• Eins noch: Wo waren denn zu Silvester all die vielen Wasserwerfer, die sonst so zahlreich Teelichter oder Prozessionskerzen auslöschen? Bestimmt in Reparatur oder Umstellung!
Bleiben Sie alle schön kritisch und wachsam!

Manfred Hübner

Abschiebungen statt Böllerverbote!

Die Geschehnisse der Silvesternacht liegen nun schon wieder einige Tage zurück, und das gibt uns Zeit und Raum, die Vorfälle mit etwas Abstand zu betrachten. Zu den Zahlen: 45 der 145 festgenommenen Silvester-Täter in Berlin seien Deutsche, sagt der Berliner Senat. Haben die einen Migrationshintergrund? Neben der deutschen sind 17 weitere Nationalitäten unter den Festgenommenen ausgemacht worden, darunter 27 Afghanen und 21 Syrer. Inzwischen präzisierte die Berliner Polizei die Angaben zu den Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit ein wenig: Elf verfügen über eine weitere Nationalität. Wie viele der verbleibenden 34 Deutschen einen Migrationshintergrund haben, bleibt aber weiter unklar. Zu vermuten ist jedoch, dass auch diese 34 verbleibenden Täter mit deutscher Staatsbürgerschaft nicht Andreas und Markus heißen, sondern eher Mohammed oder Yussuf.
Inzwischen fordert die Gewerkschaft der Polizei nun ein Böllerverbot. Die politisch auf Linie getrimmten Polizeifunktionäre gehen damit der Berliner Bürgermeisterin Franziska Giffey (SPD) auf den Leim, die eine Ausweitung der Böllerverbotszonen gefordert hatte. Das Problem sind jedoch nicht Böller, sondern bestimmte Großstadtmilieus, die man durch die Politik der Masseneinwanderung herangezüchtet hat. Wir brauchen Abschiebungen statt Böllerverbote!
Wer die zahllosen Videos von der Silvesternacht verfolgt und dem migrantischen Milieu „bei der Arbeit“ zugesehen und dabei auch die Szene in Gedächtnis behalten hat wie ein Feuerlöscher auf einen Einsatzwagen von Rettungssanitätern geworfen wurde, der wird zu dem Schluss kommen, dass hier nicht Raketen und Böller das Grundübel sind, sondern ein völlig enthemmter Migrantenmob, der inmitten deutscher Großstädte die Folgen einer unkontrollierten Massenzuwanderung offenlegt.
Egal ob Randale im Schwimmbad oder Messerstechereien am Wochenende: Immer wieder tauchen junge Migranten als Täter auf, die unsere Werte ablehnen und unsere Gesellschaft verachten. Hier wäre endlich mal ein hartes Durchgreifen des Staates gefordert statt gegen friedliche Spaziergänger vorzugehen.

Jerome Kraft

Nie vergessen, in welcher Zone ich lebte

Anmerkungen zum Leserbrief „Kriegserlebnisse meiner Kindheit“ in der Weihnachtsausgabe
Die Zeit der 60er, 70er und 80er Jahre erscheinen in der Erinnerung des Autors recht idyllisch, was mich für seine Person natürlich freut. Er ist deutlich älter als ich. Ich hatte – ebenso wie er – die allerdings zweifelhafte Freude, die Gerhart-Hauptmann-Schule in Friedrichshagen in den 70er Jahren zu besuchen. Zu seiner Zeit wurde die Oberschule von den parteilosen Lehrern wie Herrn Eitner, Schneidler und anderen aufgebaut. Zwanzig Jahre später war der gesamte Lehrstoff, außer Mathe, Chemie und Physik in unerträglicher Weise rot durchseucht. Ein Entkommen war praktisch nicht möglich, zumal, wenn man gedanklich mit Konrad Adenauer und Ludwig Erhard sympathisierte. Ich habe diese

Zeit in sehr schlechter Erinnerung und denke nur ungern daran zurück. Inseln im roten Meer waren die Kirchen, in der evangelischen Kirche allerdings nur durch mutige Pastoren vor Ort.
Ich frage mich seit vielen Jahrzehnten, wie manch einer die Niederschlagung des Prager Frühlings, den Mehltau der Bitterfelder Konferenz, die Biermann-Ausbürgerung samt nachfolgender Ausreise vieler Literaten und Künstler, die Selbstschussanlagen SM 70, Minenfelder und Stacheldraht wahrnahmen. Entweder gar nicht oder wenn, dann positiv.
Zu meiner Zeit textete Gerulf Pannach für die Klaus Renft Combo: „Ach wie ist der Himmel krank...“ – und wurde natürlich verboten. Gemeint waren damit die „lichte Zukunft der Arbeiterklasse“ und die Verhältnisse im „ersten Arbeiter- und Bauernstaat auf deutschem Boden“.
In den 80er Jahren kam dann auch noch der Wehrkundeunterricht der Margot H. hinzu. Ich kenne sehr gut ein damals junges Mädchen, auf dessen Abschlusszeugnis die Sentenz „Monika nahm nicht am Schießen teil“ Eingang fand. Weiter musste man lesen: „Monika ist nicht Mitglied der FDJ.“ Das hat die Berufsaussichten ähnlich beeinflusst wie heute etwa die Bemerkung: „Sie vertritt rechtes Gedankengut.“
Schießen mussten die Schüler übrigens nicht mit Luftgewehren, sondern mit tödlichen Maschinenpistolen Kleinkaliber, die eine Reichweite bis zu 800 m hatten.
Dazu passend war das Straßenbild, wenn man von Köpenick über Treptow zum Alexanderplatz fuhr: öfter konnte man dabei Motorradfahrern der Grenztruppen begegnen, wobei der Sozius eine Kalaschnikow geschultert hatte, und davon nicht weit entfernt, bedingt durch verschiedene Grenzübergänge nach Westberlin, befand sich eine Reihe von Intershops, in denen man rare und westliche Konsumgüter für Devisen (über die die meisten nicht verfügten, da der Lohn in Ostmark gezahlt wurde) einkaufen konnte.
Das tägliche Erscheinungsbild auf den Straßen, die Propagandaplakate mit den Parolen wie „Ewige Freundschaft mit der Sowjetunion“, die geschulterten Maschinenpistolen ebenso wie die Zustände in den Schulen, ließen nie vergessen, in welch einer Zone man lebte.
Vor kurzem hatte ich Gelegenheit, mit einem Sanitäter der NVA aus Strausberg über alte Zeiten zu sprechen. Er hat mir erzählt, dass er zuständig war für suizidgefährdete Wehrpflichtige, die im Zuge der EK-Bewegung in der NVA Opfer des Mobbings durch ältere Diensthalbjahre geworden waren. Über 400 dokumentierte Fälle von Selbstmord junger Soldaten, sogar einige Wochen vor der Entlassung, sind zu beklagen. Ähnliche Verhältnisse sind bis heute übrigens in der russischen und vermutlich auch der ukrainischen Armee zu befürchten.
Auch ich habe an der Humboldt-Universität zu Berlin und zwar Elektronik studiert. Zum Umfang der Ausbildung sei daran erinnert, dass man nicht im Grundstudium, sondern noch in fortgeschrittenen Semestern einen kompletten Wochentag folgende Vorlesungen pflichtgemäß zu besuchen hatte: marxistisch-leninistische Philosophie und Politökonomie, nachmittags fanden zu diesen Vorlesungen entsprechende Seminare statt. Nach dem „Gesetz der Ökonomie der Zeit“ konnte dies nur zu Lasten naturwissenschaftlicher Fächer gehen. Und wenn man gar wie der besagte Briefautor an der Humboldt-Universität promoviert hat, musste man auch dann noch das Fach Marxismus-Leninismus belegen. Sicherlich hat man sich auf sehr hohem Niveau mit dem „wissenschaftlichen Kommunismus“ befasst.
In den letzten Jahren des Sowjetkommunismus war die ruhmreiche Sowjetarmee in Afghanistan beschäftigt. Der oben erwähnte Sanitäter erzählte mir, dass rund um Berlin mobile SS 20 Mittelstreckenraketen, die für Atomsprengköpfe bestimmt waren, mit ständig wechselndem Standort herumgefahren wurden. Vermutlich sind diese Umstände den meisten Ostdeutschen nie bewusst geworden.
In etwas pathetischer Art hat der Autor des abgedruckten Leserbriefs das wohl von Brecht stammende Gleichnis von den drei Punischen Kriegen zitiert. Offensichtlich ist ihm nicht bewusst, dass in den Jahren nach dem I. und II. Weltkrieg bereits ein dritter stattgefunden hat, und dieser war ein Wirtschaftskrieg, den der Sowjetkommunismus durch die ihm innewohnende Misswirtschaft verloren hat. Dem wirtschaftlichen Zusammenbruch ist wie bekannt der politische gefolgt.
Die ehemaligen KGB-Offiziere im Kreml (Putin ist mit Sicherheit nicht der einzige) reagieren auch heute so, wie sie es 1989 in Dresden angedroht haben: Sie lassen schießen.
Bedauerlicher Weise sind sie dadurch für die geschickte Gegenseite genau zu berechnen und handeln nach entsprechenden Provokationen ganz nach Wunsch.
Die Parallelen zur Anzettelung des I. Weltkrieges drängen sich auf: Cui bono?

Martin Walter

Abrechnung?

Sehr geehrte Leserschaft,
ich möchte gerne noch einmal auf das Thema „Abrechnung“ aus meinem vorletzten Leserbrief eingehen. Natürlich wurden in den letzten Jahren von vielen Politikern Taten begangen, die wir nach unserem Rechtsverständnis als Verbrechen einordnen. Und eben dieses Verständnis ruft in uns nach Vergeltung. Etwas in uns möchte sie, die uns und unsere Mitmenschen das angetan haben, „hängen“ sehen. All die Kanzler, Präsidenten, Minister und Gesundheitsexperten, all die Kriegstreiber, Angstmacher und Freiheitsbeschränker. Aber sind die wirklich die wahren Verursacher all des Leids? Sind das nicht in Wirklichkeit die Kleinen, die man hängt, während man die Großen laufen lässt? Mir kommen die, auf die wir gerade alle mit dem Finger zeigen, eigentlich nur wie Marionetten vor, Marionetten in einem Spiel, dessen Sinn sie überhaupt nicht überblicken können. Natürlich haben sie sich schuldig gemacht, wenn man es aus dem klassischen Blickwinkel von Schuld und Vergeltung betrachtet. Aber ich stelle mir immer mehr die Frage, ob es hier wirklich um Schuld geht. Diese Menschen – wie übrigens wir alle – haben etwas getan, was notwendigerweise eine Folge nach sich zieht – natürlich auch für sie selbst. Dies sind für mich geistige Gesetze, die niemand außer Kraft setzen kann. Ich möchte nicht der Richter sein und bin es zum Glück auch nicht. Eher sind sie es selbst, die sich richten. Aber wie gesagt, das sind nur die Kleinen. Die könnte man jetzt bestrafen, wegsperren oder zumindest aus dem Amt entfernen. Aber wie geht es dann weiter? Die Großen, die hinter dem ganzen Spiel stecken, werden nicht müde werden, uns immer wieder neue Marionetten vorzusetzen. Es ist wie die Hydra in der griechischen Sage. Und an die Großen selbst, da bin ich mir sicher, kommen wir mit unseren irdischen Mitteln nicht heran. Im Mächte-Spiel auf dieser Erde wissen diese, sich sehr gut zu schützen. Auch mit Heerscharen von Polizisten oder Soldaten werden wir sie kaum aufspüren. Und wenn, werden wir keine Richter finden, sie zu richten, welche von ihnen nicht bereits zuvor bestochen worden sind. Das wäre, denke ich, ein Kampf gegen Windmühlen.
Und wer sind wir eigentlich? Sind „wir“ prozentual zur Bevölkerung nicht immer noch eine kleine Minderheit, die die Forderung nach Konsequenzen stellt, während die meist schweigende Mehrheit weiterhin bestens gebrieft durch die Massenmedien nichts wirklich in Frage stellt...?
Aber was können wir (!) tun? Einfach weitermachen wie bisher, einfach zurück zum „normalen“ Leben vor Corona? Als ob nichts gewesen wäre?
Ich finde, wir sollten diesen Menschen, die ich oben als die „Großen“ bezeichnet habe, ihre Macht entziehen. Und zwar dadurch, dass wir Ihr System nicht mehr füttern, uns diesem System, das diese reich und mächtig macht, entziehen. Wir brauchen parallele Strukturen, die wir so gestalten, dass wir darin glücklich leben können. Strukturen, in denen es uns und unseren Liebsten gut geht, die uns ein Leben in Liebe und Freiheit ermöglichen.
Ich glaube zwar nicht, dass wir einen Zustand ewiger Glückseligkeit hier auf dieser Erde erreichen können (dazu ist die Erde m. E. nicht da), aber wir können (und sollten!) uns alle darum bemühen. Und immer, wenn uns das ein wenig besser gelingt, werden wir dies als Glück empfinden, glaube ich. Das tröstet mich, gibt mir Mut und gibt mir Kraft.
Es gibt noch viel zu tun!

Christoph Roth

Letzte Generation

Hier soll es nicht vorrangig um die Apokalypse-Prediger gehen, die ohne Medienunterstützung schon längst in der Versenkung verschwunden wären. Weltuntergänge wurden im Laufe der Jahrhunderte immer wieder vorhergesagt – angefangen von der Sintflut (Noah) über verschiedene Kometen (z. B. Ende 18. Jahrhundert) oder den „Killervirus“ (vor dem uns bekanntlich Karl, der „verrückte Professor“ gerettet hat).
Wer sich die Entwicklung der deutschen Mehrheitsgesellschaft betrachtet – möglichst ohne Hilfe der „Faktenfinder“ unserer Staatsmedien –, wird feststellen, dass die Vernunft auf dem Rückzug ist, aber dafür Gewalt/Kriminalität und ideologische Phrasen sich auf dem Vormarsch befinden.
Der Verfall des Bildungssystems wird seit Jahren, wenn nicht seit Jahrzehnten, beklagt – was wird dagegen unternommen? Grundsätzlich nichts. Das Problem fehlender Lehrer – was übrigens nicht nur ein Problem der Quantität ist, obwohl über gute Lehrer kaum gesprochen wird – kann nicht gelöst werden, wenn das Studium zu wenige beginnen und noch weniger abschließen. Das mangelnde Wissen, dokumentiert in vielen „ernüchternden“ Ergebnissen nationaler wie internationaler Tests, wird kaschiert durch das Absenken der Leistungslevels. Nicht zuletzt wurde ja Bildung durch „Haltung“ ersetzt. Und die neue Lehrergeneration ist bereits davon geprägt. Ist die Generation 50+ vielleicht schon die *letzte Generation*, welche noch eine profunde Ausbildung genießen konnte? (Hier ein Link zur „Intelligenz“ bei „fridays for future“: https://www.achgut.com/artikel/engagiertes_nichtwissen_ueber_die_umwelt. Die letzten beiden Abschnitte reichen zum Lesen.)
Im Zusammenhang mit den alljährlichen Silvesterkrawallen in Berlin – lediglich durch Corona unterbrochen – haben sich Kritiker wie Verteidiger von Multi-Kulti das Maul zerrissen. Statt Austausch ein wechselseitiges Beschimpfen. Wobei die Tatsachen aus meiner Sicht und aus meiner Erfahrung – habe mal in einer Parallelstraße der Sonnenallee gewohnt – eindeutig sind. Eine Stellungnahme pro Muslime in der „Berliner Zeitung“ (s. https://www.berliner-zeitung.de/kultur-vergnuegen/kommentar-meinung-berlin-jahreswechsel-krawalle-integration-debatte-neukoelln-sonnenallee-behzad-khani-zur-silvesternacht-integriert-euch-doch-selber-li.305225) hat es mir besonders „angetan“: „Sie sterben weg, und Ihr Land braucht für die kommenden 15 Jahre circa 400.000 neue Arbeitskräfte, das heißt ungefähr eine Million Einwanderer pro Jahr. Wir Migranten werden dieses Land wohl erben. Wir könnten hier also auf Zeit spielen. Auf eine Zeit, die Sie nicht haben. Aber das nur als Randbemerkung.“ Mal abgesehen davon, dass die These des großen Bevölkerungsaustausches (u.a.) vom Schriftsteller Renaud Camus stammt, was der obige Verfasser „vergessen“ hat, ist es erschreckend, mit welcher Selbstverständlichkeit die Übernahme der deutschen Gesellschaft behauptet wird. Sind die Medienlieblinge der „Letzten Generation“ vielleicht die *letzte Generation* der Deutschen? Nur eben nicht so, wie herbei gefaselt. Nur nebenbei: Beim Schreiberling handelt es sich um einen iranischen Studienabbrecher (Grüne, euer Mann!) und Vorbestraften (lt. „Welt“ vom 14.10.2022)
Schon früher wurde Politik von Leuten (damals bekanntlich nur männlich und weiblich; heute ist „die Wissenschaft“ ja weiter) gemacht, welche meist ahnungslos vom jeweiligen Ressort waren. Ich denke, dass wir in der DDR

bitte blättern Sie um!

Der Amtseid

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

(Der Wortlaut des Amtseides des Bundespräsidenten, des Bundeskanzlers und jedes Bundesministers. Der Eid kann auch ohne religiöse Formel gesprochen werden.)

weiter von der vorigen Seite

durchaus fähige Kombinatsdirektoren und Minister hatten. Aber über denen thronte ein Günter Mittag, dessen Wirtschaftsverstand wohl ähnlich dem eines Habeck war – also gerade mal in Insolvenz. Sieht man sich gegenwärtig in der deutschen Politik um – grauenhaft. Nach wie vor reicht das „richtige" Parteibuch für die entsprechenden Pöstchen. Eine Außenministerin, offenbar hat das frühere Trampolinspringen bleibende Gehirnschäden hinterlassen, blamiert Deutschland mit „Erkenntnissen" (zuletzt: Nigeria als deutsche Ex-Kolonie) und ihrem Drang zur Vernichtung anderer Staaten. Möglicherweise vertauscht sie ihr dauergenutztes Regierungsflugzeug mit einem Panzer beim nächsten Ukrainebesuch. Kleine Scherzfrage: Wer räumt schneller die Museen aus? „Völkerrechtlerin" Baerbock + berufslose Kulturstaatsministerin Roth oder „Fachkräfte-Clan" Remmo? Ich empfand Politiker wie Genscher, Brandt oder von Weizsäcker als Personen, welche die Bezeichnung Politiker auch verdienten. War es die *letzte Generation* deutscher Politiker? Dass Frauen die besseren Männer sind, ist sicher frauenfeindlich. Fakt ist, Frauen sind die besseren Amazonen. Allerdings haben Strack-Zimmermann, Baerbock, Göring-Eckardt von den Männern gelernt – statt selbst zu kämpfen (wie Amazonen), verheizen sie lieber Menschen für „westliche Werte". Mich beschleicht Pessimismus, wenn ich an Deutschlands Zukunft denke. Auch der „Otto Normalverbraucher" scheint der „objektiven Wahrheit" unserer Staatsmedien zu folgen – s. Corona – oder sich ängstlich ins Private zurückzuziehen. Und damit das Feld den manipulierten und manipulierenden „Deppen" zu überlassen.

Aber vielleicht raffen sich die Brandenburger bis zur Wahl 2024 noch einmal auf.

Klaus Dittrich

Geld weg, Haus weg, Auto weg...

Sehr geehrter Herr Hauke,

Olaf Scholz und Ursula von der Leyen (und zahlreiche andere Politiker) sind zum diesjährigen WEF-Meeting nach Davos geflogen, wie die meisten Teilnehmer, die für uns Lastenfahrräder als Transportmittel vorsehen, vermutlich mit einem Privatjet. Wie ein Flugzeugvermieter unlängst ausplauderte, bevorzugt die Schickeria ungeimpfte Piloten. Wer will es ihnen verdenken? Bei „geimpften" Piloten (und allen anderen Berufsgruppen) ist das Risiko eines Herzstillstands oder Schlaganfalls bekanntlich deutlich höher.

In Davos gibt die WEF-„Elite", also der Club der Superreichen und ihrer leitenden Angestellten, einmal jährlich seine Befehle an Politik und Medien aus. Ein ganz wesentliches Ziel besteht darin, ich fasse es einmal mit meinen Worten zusammen, die demokratisch nicht legitimierte selbsternannte „Elite", also Figuren wie „Bill" Gates, Rothschild oder Rockefeller, unendlich reich und mächtig zu machen. Die normalen Menschen, die dem im Wege stehen, sollen durch Computer und Roboter ersetzt werden. Sie nennen es „künstliche Intelligenz" oder „Industrie 4.0". Sich selbst möchte man durch Verschmelzung mit Maschinen zu einer Art Herrenmenschen mit übermenschlichen Kräften veredeln („Internet der Körper"), die dem gewöhnlichen Plebs, also uns, gottgleich überlegen sind. In Davos grübelt man bereits darüber nach, was mit all den dann „überflüssigen Menschen" (WEF) geschehen soll. Irgendwie muss man sie loswerden, wenigstens aber so kostengünstig wie möglich verwahren. Gefragt werden sie vorsichtshalber nicht, denn wem gefällt schon eine Zukunft, die WEF-Chef Schwab – ich zitiere das immer wieder gerne, weil es so ungeheuerlich ist – wie folgt auf den Punkt gebracht hat: „Sie werden nichts besitzen, Sie werden keine Privatsphäre haben und Sie werden glücklich sein." Im Klartext: Man wird Sie enteignen, Sie ständig überwachen – und denken Sie nicht mal daran, sich darüber zu beschweren! „Unsere" Spitzenpolitiker stimmen dem offenbar zu, anderenfalls würden sie dem WEF so fern wie möglich bleiben statt daran teilzunehmen. Vermutlich hat man ihnen eingeredet, dass sie dereinst auch zu dieser „Elite" gehören dürfen.

Ich kann mir vorstellen, dass Sie all das, was in Davos geplant wird, für völlig unmöglich halten – und doch hat die Umsetzung schon längst angefangen. Was haben wir bis 2020 nicht alles für völlig unmöglich gehalten? Die „Pandemie" hat uns eines Besseren belehrt. Der gesamte Staat wurde im Handumdrehen auf den Kopf gestellt, das Grundgesetz existiert de facto nicht mehr und elementare Menschenrechte, sogar das Recht am eigenen Körper, werden nach Belieben von Politikern und deren Hinterleuten zugeteilt und wieder entzogen. Begründet wurde das durch einen vermeintlichen „gesundheitlichen Notstand", für den es bis heute keinerlei handfeste Belege gibt. Erst seit die Politik ihre brutalen „Gesundheitsmaßnahmen", vor allem Hausarrest, Psychoterror, Masken und „Impfungen", durchsetzt, ist die Sterblichkeit dramatisch gestiegen. 2021 und 2022 ist die Lebenserwartung drastisch gesunken, während sie im „Pandemie"jahr 2020 noch – wie bis dahin immer – gestiegen war. Unsere Abschaffung läuft bereits. Die Freiheit ist auch weg, denn die Politik kann mit uns jederzeit alles machen, wie wir gesehen haben. Und sie können und werden es wieder tun. Wenn wir uns nicht endlich wehren.

Unsere weitere Enteignung wird mit einem anderen „Notstand" begründet: der „Klimakatastrophe". Viele sind bereits durch „Corona" in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, mussten ihr Geschäft aufgeben oder ihre Ersparnisse angreifen. Wer nichts mehr besitzt, ist völlig vom Wohlwollen des Staates abhängig. Frei ist er dann nicht mehr. Und mittels hoher Inflation und „Klimavorschriften" treibt man uns immer weiter in diese Falle.

Sollten wir nicht alle „privat vorsorgen" und „Wohneigentum erwerben"? Angesichts explodierender Preise und Zinsen können das jüngere Menschen von vorn herein vergessen. Aber auch die etwas älteren, die es noch irgendwie geschafft haben, werden zurzeit von allen Seiten angegriffen. Da ist z.B. die Grundsteuerreform. Eigentlich sollte sie kostenneutral erfolgen. Wer das glaubt, glaubt auch an den Klapperstorch. Die von der Inflation in absurde Höhen getriebenen Immobilienpreise werden die Grundlage der neuen Steuersätze. Dass dafür die sogenannten Hebesätze entsprechend gesenkt würden, gehört ebenfalls ins Reich der Phantasie. Der Staat braucht Steuern wie noch nie zuvor: für lebensgefährliche Pharmaprodukte, die man uns aufzwingt, für Krieg und Aufrüstung, für Millionen „Flüchtlinge". Kurz: für die Geschäfte der Superreichen. Wer auch die explodierende Grundsteuer überleben sollte, steht spätestens 2033, also schon in zehn Jahren, vor einer ganz neuen Herausforderung.

Ab dann müssen nach einer neuen EU-Verordnung alle Wohngebäude, also auch Omas kleines Häuschen, mindestens der Energieeffizienzklasse D entsprechen. Viele Bestandsgebäude müssten dafür aufwändigst nachgerüstet werden, falls das überhaupt möglich ist. Und wovon sollen wir das dann noch bezahlen, nachdem Inflation und Zwangsabgaben alles aufgezehrt haben? Zumal schon der nächste Schlag aus Brüssel vorbereitet ist: Ab 2050 müssen dann nämlich alle Wohngebäude „klimaneutral" sein. Das schaffen selbst die wenigsten Neubauten. Machen wir uns nichts vor! Nur die Allerwenigsten werden ihr Haus halten können, die große Mehrheit wird weit unter Wert verkaufen müssen und zu Mietern (bei Großkonzernen) werden. Und mit Mietern kann man schließlich alles machen. Wer es heute schon ist, kann ein Lied davon singen. Die „Wirtschaftsweise" Monika Schnitzer fordert, als wäre es damit nicht längst genug, eine Kürzung „besonders üppiger Renten" (was „üppig" ist, legt dann der Finanzminister je nach Kassenlage fest), also eine Kürzung im Bestand (!) sowie eine Erhöhung der Beiträge und des Renteneintrittsalters auf 70 (!) Jahre für alle, die noch arbeiten (was einer Enteignung erworbener Ansprüche gleichkommt). Also, auch auf längst erarbeitete Besitzstände darf man nicht mehr hoffen, den Rest erledigt die steigende Erbschaftssteuer (der sich nur Superreiche – z.B. dank windiger „Stiftungen" oder ausländische Steueroasen – entziehen können, dafür gibt es die Schlupflöcher schließlich, der Rest muss zahlen).

Fassen wir zusammen: Geld weg (Inflation, hohe Steuern), Haus weg (EU-„Klima"vorschriften), Auto weg (Verbrennerverbot ab 2030, Stromrationierung für unbezahlbare E-Autos), Freiheit weg („15-Minuten-Stadt" und ähnlicher Horror). Es wird tatsächlich so kommen, wie WEF-Chef Schwab vorhersagt: Wir werden nichts besitzen. Um die ständige Überwachung sollte man sich ebenfalls keinen Illusionen hingeben. Spätestens seit den „Impfpässen" ist sie Realität – und wird immer weiter ausgebaut, z.B. mit „digitalem Zentralbankgeld". Die Stasi war ein Kindergarten dagegen. Wir erkennen: Selbst das Befolgen aller Vorschriften und (demnächst zwangsweise durchgesetzter) „guter Ratschläge" schützt nicht gegen totalen Verlust und Unfreiheit. Es ist schlicht gar nicht mehr möglich, sich „richtig" zu verhalten, selbst dann, wenn man (noch) das Geld dafür hat. Und das ist auch gar nicht gewollt. Denn es geht nur um Enteignung und Kontrolle.

Wenn man uns erst einmal am Haken hat, ist der Spaß vorbei. Weder Herrn Schwab noch seine Nachfolger beim WEF, dem Club der Superreichen, wird dann noch interessieren, ob wir damit „glücklich" sind.

Bleiben Sie bei Verstand,

Dr. H. Demanowski

Viel Gerede ums Wasser!

Auch das Thema Grundwasser ist zur „Ideologie" geworden. Es gibt anscheinend die „guten" und die „bösen" Wasserverbraucher! Ich frage für einen Freund.

Keine Angst, wir, die normale Bevölkerung, sind die „Bösen", sagt mein Freund. Irgendwie weil wir existieren, arbeiten gehen, Steuern zahlen und leben wollen.

Es gibt auch die „Guten"! Das sind Projekte, vornehmend links-grün gestrickt und natürlich auch die guten Wasserverbraucher.

Uns wird ständig eingeredet, dass wir zu viel Wasser verbrauchen. Wir sind „mies". Wir wollen uns nicht nur mit Lappen waschen und wir wollen unsere Blumen und unser Gemüse gießen! Pfui.

Deshalb stellten auch die Grünen mit Frau Hiekel am 11.01.23 im Landwirtschaftsausschuss des Landtages die Forderung auf: Wir in Brandenburg sollen das Dreifache an Wassernutzungsentgelt zahlen. Es sei zu billig. Und der grüne Minister Vogel stimmte mit Wonnen zu. Nein, schon klar. Unsere Abgaben und Steuern sind zu niedrig. Das Wasser ist ein rares Gut! Klar, versteht mein Freund. Aber was anderes versteht er noch nicht ganz: Das Projekt der Landesregierung in der Lausitz ist der sogenannte „Ostsee". Da bricht ihnen jetzt bei der künstlichen Errichtung eines gigantischen Binnensees die Uferkante an der 820 langen Kaimauer seit Frühjahr 2022 weg. Die Lausitzer Rundschau berichtet: „Das Projekt erlebt momentan eine längere Pause. Aktuell ist er mit einem Pegel von 56,3 Meter geflutet; er braucht aber wohl 62,5 Meter, um stabil zu sein. Dies soll bis Mitte der 2020-er Jahre erreicht sein. Die Kosten für Planung und Ausführung der Stabilisierung nur der 820 m Kaimauer sollen sich auf mindestens sieben (!) Millionen Euro belaufen. Gleichwohl bleibt das Bauwerk fragil. Es wird dringend zur weiteren Flutung geraten.

Moment mal, war da nicht was mit Wasserknappheit in Brandenburg? Ach nein, es geht ja schließlich um ein Projekt der „Guten"! Okay, verstanden. Und jetzt schon wieder eine weitere Frage zu einem anderen Vorhaben? Mensch, Freund, nicht immer nachfragen – glaube doch endlich mal an das grüne Erfolgsmodell!

1500 ha Moor sollen zwischen Eberswalde und Bad Freienwalde angelegt werden. Braucht man für Moore kein Wasser? Interessante Frage! Aber in Oder-Spree wird alles gut.

In Hangelsberg-Nord beginnen die ersten Erkundungen nach Wasser mit dem Landesumweltamt.

Wen stört da noch, dass Tesla das Recht hat, selbst nach Wasser zu suchen?

Tesla braucht bloß einen Grundstückseigentümer, der ihm die Erkundungen erlaubt. Wie praktisch ist es doch, dass der Wald, der dafür in Frage kommt, dem Land gehört. Die Genehmigungen werden sicher umfassend geprüft. Schon deshalb, weil es hier sicher ganz viele Wasserkörper gibt. Wasser ist doch genug da – für die „Guten", bitte nicht vergessen! Die „Bösen" verbrauchen zu viel und sollen mehr zahlen! Ok, jetzt hat es auch mein Freund verstanden!

Fortsetzung am Fuß der nächsten Seite

Leben auf engstem Raum – Hygienemaßnahmen unmöglich:
Wie kamen Afrika und Indien durch die „Pandemie“?

Von Michael Hauke

In Afrika leben rund 1,3 Milliarden Menschen, in Indien 1,4 Milliarden. Insgesamt sind es mehr als ein Drittel der Weltbevölkerung. Die meisten davon leben in einfachsten Verhältnissen. Grundlegende Hygiene ist vielfach unbekannt. Die Menschen leben dicht gedrängt. Busse und andere Verkehrsmittel fahren atemberaubend überfüllt. „Ein afrikanischer Bus ist niemals voll, es passt immer noch jemand rein“, schilderte mir vor wenigen Tagen ein Tansanier die Situation bei sich zu Hause. 25 Passagiere in einem Kleinbus mit zwölf Plätzen seien das untere Level – mehr geht immer. Masken? Nicht zu sehen. Während schon die für unsere Begriffe „normale“ Hygiene in großen Teilen Afrikas und Indiens unvorstellbar ist, war an die lebensrettenden AHA-Regeln und die zwingend notwendigen Plexiglasscheiben erst recht nicht zu denken. Die „Pandemie“ musste also bei einem Drittel der Menschheit zur unvorstellbaren Katastrophe führen. Während Bill Gates 10 Millionen Tote allein in Afrika für das Minimum hielt, formulierte es Christian Drosten, „der Virologe, dem die Deutschen vertrauen“ (ARD) am 22.03.2020 blumiger und noch dramatischer: „In den afrikanischen Ländern wird in diesem Sommer der Peak der Infektionen auftreten. Ich mag mir gar nicht ausmalen, welche Bilder man sehen wird. Wir werden noch erleben, dass die Leute daran auf den Straßen sterben in Afrika. Die Situation wird schlimm sein, sehr schlimm!“

Die deutschen Leitmedien übernahmen ungeprüft: „Die Leute werden wie die Fliegen sterben“, schrieb zum Beispiel der „Stern“.

Die riesige Mehrheit der Afrikaner und Inder war der „Pandemie“ bedingungslos ausgeliefert. Die „Corona-Schutzmaßnahmen“, die die Deutschen fast drei Jahre lang vor Ansteckung und qualvollem Erstickungstod schützten, waren nicht durchführbar. In Afrika und Indien fuhren die Leute weiter in völlig überfüllten Bussen, lebten eng an eng, konnten nicht mal die Alten isolieren. Die Kinder, die in Deutschland Oma und Opa in Lebensgefahr brachten, konnten nicht weggesperrt werden. Wohin auch? Sie wohnten weiter mit der älteren Generation – bei uns „vulnerable Gruppen“ genannt – zusammen. Social Distancing, die große Errungenschaft der Bundesregierung? Fehlanzeige. Ein einziger Albtraum! „Es wird zur Katastrophe kommen“, war sich auch der „Tagesspiegel“ sicher. Dazu kam die karge medizinische Versorgung: Während Deutschland zu Beginn der „Pandemie“ noch über mehr als 30.000 Intensivbetten verfügte, waren es beispielsweise in Kenia ganze 130.

Es gab (wie immer) keine zwei Meinungen: das Coronavirus musste die Menschen in Afrika und Indien dahinraffen.

Schauen wir uns heute die Zahlen der WHO an, so stellen wir fest, dass all das ausgeblieben ist. Die Infektionsrate liegt in Afrika durchschnittlich im unteren einstelligen Bereich, in Indien bei vergleichbar schmalen 3,15%. Das heißt, dass rund 97% der Bevölkerung ohne Corona durch die „Pandemie“ kamen. Eine messbare Übersterblichkeit hat es ebenfalls nicht gegeben. Im Gegenteil: das Bevölkerungswachstum ging ungebremst weiter! In jedem einzelnen afrikanischen Land stieg die Einwohnerzahl während der „Pandemie“ weiter an. Am 15.11.2022 wurde gar der achtmilliardste Erdenbürger begrüßt.

Wie passt das alles zusammen? Wie konnte es ausgerechnet in Deutschland zu einer Infektionsrate von gigantischen 45,22% kommen und zu 163.775 Corona-Toten, wo wir doch weit und breit die besten Maßnahmen hatten und die Menschen mit Maskenpflicht, Plexiglas, Kontaktverboten, Ausgangssperren, endlosen Lockdowns, Schul- und Kitaschließungen vor dem Coronavirus geschützt wurden? Wo die Polizei Grillabende und Weihnachtsfeiern gewaltsam auflöste, Menschen aus Wald und Parks vertrieb oder wilde Verfolgungsjagden auf Jugendliche unternahm, die ihre Kumpels zur Begrüßung umarmten? Alles für die Gesundheit!

Und gleichzeitig passierte im schutzlosen Afrika und Indien praktisch nichts. Die Menschen starben nicht auf den Straßen, es gab keine Millionen Tote, die doch laut Drosten, Gates und den Leitmedien unvermeidbar waren. Wie konnte es dazu kommen? Der Schlüssel zur Antwort ist der PCR-Test, von dem sein Erfinder, Kary Mullis, sagte: „Mit dem PCR-Test kannst Du, wenn Du es richtig anstellst, alles in jedermann nachweisen!“ Er warnte früh vor dem Missbrauch seiner Erfindung, die für Vaterschafts- und andere Gentests entwickelt wurde: „Der PCR-Test darf nicht für Diagnosestellungen verwendet werden!“

In Deutschland geschah das genaue Gegenteil. Der nicht für Diagnosestellungen zugelassene und obendrein durch den frei einstellbaren ct-Wert hoch manipulative PCR-Test wurde wörtlich (!) zum „Goldstandard“ erklärt. Bis zum 13.12.2022 (aktuellere Daten gibt es beim RKI nicht) wurden in Deutschland 148.850.151 PCR-Tests durchgeführt. 150 Millionen PCR-Tests für 84 Millionen Einwohner – Weltrekord!

Hätte man also in Deutschland ohne PCR-Test irgendetwas von einer „Pandemie“ mitbekommen, wo es doch in den deutschen Krankenhäusern und Intensivstationen nur Allzeittiefs und obendrein weniger künstliche Beatmungen gab als vor Corona (Ergebnis einer Studie des Gesundheitsministeriums vom 30.04.2021)? Ganz bestimmt nicht. Aber Masken, Plexiglasscheiben, Anleitungen zum richtigen Händewaschen und ℭ haben uns täglich daran erinnert, dass es eine „Pandemie“ gibt.

Es bleiben die 163.775 offiziellen Corona-Toten. Die hätten jedoch zu einer Übersterblichkeit führen müssen, aber die ist auch hierzulande ausgeblieben. Wo kamen dann aber all die Corona-Toten her? Sie wurden durch eine betrügerische Zählweise erreicht, die ebenfalls auf den PCR-Test zurückgeht: Als Corona-Toter wird in Deutschland jeder gezählt, der einen positiven Test hat, egal ob er Symptome hat, ob er inzwischen wieder negativ getestet wurde und egal, woran er wirklich verstorben ist. Unfallopfer, Krebs- oder Palliativpatienten wurden umdeklariert zu Corona-Toten. In den Medien wurde dieser Betrug als „an oder mit Corona“ plausibel gemacht.

Solche Mühe hat man sich in Afrika und Indien nicht gegeben. Die meisten Menschen konnten ihr Leben nicht einem Virus unterwerfen. Schutzmaßnahmen waren schier unmöglich. Dadurch ist – wie man das in Medizin und Pharma nennt – eine gigantische Kontrollgruppe entstanden. Und bei der sucht man eine „Pandemie“ vergebens.

Leserforum

Fortsetzung von der vorigen Seite

War eigentlich ganz einfach. Die Ideologie muss stimmen!

Kathi Muxel, MdL, AfD Oder-Spree

Mit Tesla in die Öko-Katastrophe?!

Wann übernimmt Ministerpräsident Woidke endlich Verantwortung?

Am 25. August 2022 besichtigte die Bürgerinitiative Grünheide und der Verein für Natur und Landschaft in Brandenburg e.V. mit Unterstützung von Hydrologen auf Einladung von Tesla die Baustelle zum Schwerpunkt Wasser. Ein Ergebnis war das Angebot an Tesla, Daten des Wassermonitorings auf der Website der Bürgerinitiative laufend zu veröffentlichen. Auf eine Antwort warten die Bürger bis heute.

Dem Artikel im Stern „Stell dir vor, Tesla verseucht Wasser – und niemand bekommt es mit“ vom 17.01.2023 konnten wir entnehmen, dass Tesla und die Landesregierung die gegenteilige Strategie fahren. Statt mehr Transparenz weniger Informationen an den zuständigen Wasserverband und die betroffenen Bürger.

Tesla ist ein Projekt der SPD Brandenburg. Der Verein für Natur und Landschaft in Brandenburg verurteilt dieses Vorgehen und erwartet, dass Dietmar Woidke als Ministerpräsident des Landes Brandenburg endlich Verantwortung für die zahlreichen Probleme der Tesla-Ansiedlung übernimmt. Sonntagsreden haben wir genug gehört!

Manu Hoyer, Verein für Natur und Landschaft in Brandenburg

Bitte unterstützen Sie unabhängigen Journalismus

Ausgabe für Ausgabe bringen Ihnen die Zeitungen des Hauke-Verlages gut recherchierte Artikel frei Haus, die Sie in dieser Art leider nirgendwo anders finden. Darüber hinaus bieten wir den Menschen im Landkreis Oder-Spree mit unserem großen Leserforum die Möglichkeit, sich frei und unzensiert zu äußern.

All das kostet immer mehr Geld.

Wenn Ihnen unsere Zeitungen wichtig und wertvoll sind, dann freuen wir uns über Ihre Zuwendung. Jeder Betrag hilft, eine unabhängige Stimme zu erhalten. Wenn Sie etwas für die Meinungs- und Pressefreiheit tun möchten, unterstützen Sie bitte Ihren konzernfreien, unabhängigen Verlag vor Ort. Sie haben dazu zwei Möglichkeiten:

• **Per Überweisung** auf unser Konto bei der VR Bank Fürstenwalde:
DE60 1709 2404 0000 0896 64
(Inhaber: Michael Hauke Verlag e.K.)

• **Per PayPal:** Klicken Sie dazu einfach auf den „Lieb&Teuer“-Button auf unserer Webseite www.hauke-verlag.de

Vielen Dank! **Ihr Michael Hauke**

RAUER WOLTERSDORF
PKW - TYPENOFFEN - MOTORRAD

AUTOFIT

Reparatur & Service • Motordiagnose • TÜV täglich
Unfallinstandsetzung & Lack • Glasbruch
Kfz-Bewertung & Gutachten • Reifenservice
Gebrauchtwagenan- & -verkauf
Hol- & Bringeservice

03362 - 54 26

Berliner Str. 87 · 15569 Woltersdorf

www.autofit-rauer.de
info@autofit-rauer.de

ROHRREINIGUNGSSERVICE
NOTDIENST: 0171 - 729 15 15
Fa. Strauß • Buchhorster Str. 40 • 15537 Erkner

WULFF
• Sanitär
• Heizung
• Gas

Schelkstraße 4
15537 Erkner
www.jwulff.de

freundlich & kompetent

Meisterbetrieb

Telefon/Fax 03362 - 88 75 08

Immobilien - Kauf und Verkauf - Entscheidungen fürs Leben
Unsere Kompetenz und Erfahrung - Ihre Sicherheit
Auf uns können Sie zählen!

30

Wir begleiten Sie an Ihr Ziel!

Dr. Kochanski Immobilien GmbH
(030) 648 94 28

Grundstücke • Wohnungen • Häuser • Immobilienbewertungen • Finanzierungen

Schönblicker Straße 29
12589 Berlin-Rahnsdorf
www.kochanski-immobilien.de
info@kochanski-immobilien.de

BELLEVUE BEST PROPERTY AGENTS 2018
ivd24 immobilien
immowelt.de PREMIUM PARTNER
immonet.de Wir sind Immobilien

KOCH-FINANZ
Versicherungsmakler
Experte Kranken-versicherung (DMA)

Versicherungskonzepte für Privatkunden, Existenzgründer, Gewerbe

Termine nach vorheriger Vereinbarung

Büro: Simone Kochan
Storkower Straße 34 | 15537 Gosen | Tel.: 0172-39 30 845 | kontakt.koch@t-online.de

ERDBAU & Hinz TRANSPORT

LKW-Fahrer gesucht
Teilzeit / Rentner Nebenjob

Anfragen per mail ▶ hinz_robert@yahoo.de

Robert Hinz
15566 Schöneiche bei Berlin
www.hinz-erdbau.de

Tel.: 030/ 6 49 87 71
Fax: 030/ 64 38 98 51
Funktel.: 0172/ 989 18 62

Und das alles kostengünstig und natürlich mit guter Beratung!

LEISTUNGEN:
- Aufpolsterung
- Änderungen
- Neubezug
- Erhöhung
- Federkernreparatur

PREISE VERGLEICHEN!

P-EX

polster-experten
Inh. Thilo Hellner-Ivers
Walkmühlenstraße 6 • 15344 Strausberg
Tel.: 03341/ 30 17 58 • www.polsterei-strausberg.de

Innungsbetrieb